



Tiroler Schützenzeitung

Mitteilungsblatt der Schützen der Alpenregion

49. Jahrgang • erscheint zweimonatlich • N° 4 | August 2025 • Bozen • Innsbruck • Kronmetz • Kochel am See

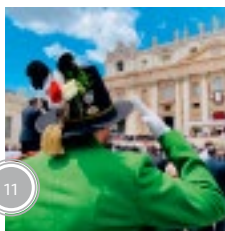
Das Kreuz

in Schulgebäuden beschäftigt immer wieder die Gerichte. Dabei ist ausschlaggebend, ob man das Kreuz als religiöses Symbol sieht oder als Ausdruck der geschichtlichen und kulturellen Prägung Bayerns. Die Gebirgsschützen sehen im Kreuz nicht nur ein religiöses Symbol, es verkörpert das christliche Weltbild, das unsere Demokratie prägt – es steht für die Würde des Menschen, für unsere Wurzeln sowie für Werte, auf denen unser Gemeinwesen fußt. Pater Leo Weber SDB formulierte es so: „Die Gebirgsschützen sind daher nicht nur „wehrhaftes Brauchtum“, sondern gleichzeitig auch „kirchliches Brauchtum“. Beide Seiten ergänzen sich. Beide zusammen machen Identität aus. Die bayerischen Gebirgsschützen sind sichtbare Verkörperung des Wesens der Heimat.“ Und so wird im „Zentrum Gebirgsschützen Bayern“, das am 30. August 2025 von Markus Söder eröffnet wird, das Kreuz zu Recht an zentraler Stelle einen Platz finden ...
... weiß euer Landeshauptmann
Martin Haberfellner

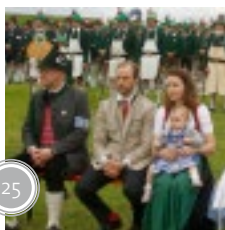


Als Ehrenkompanie fungierte eine gemischte Formation aus dem Vinschgau, welche zwei Salven schoss.

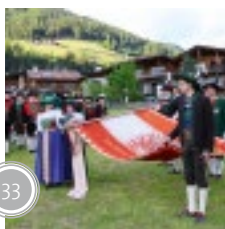
Foto: Hildegard Flor



INAUGURATION
Der BTSK
beim Papst



AUSGERÜCKT
Die Isargauer
Schützen in
Egern



ANGELOBUNG
Die neuen
Mitglieder des
SSB in Ulten

St. Romedius – Schützen ehren Kaiser Karl I.

von Hildegard Flor

Zahlreiche Schützenkompanien und Formationen aus allen Landesteilen sowie aus Salzburg waren zur Andreas-Hofer-Gedenkfeier nach St. Romedius gekommen. Die Organisation lag in den Händen des Südtiroler Schützenbundes und der Kompanie Nonsberg unter dem Kommando von Hauptmann Manuel Pezzi. Als Ehrenkompanie trat eine gemischte Formation aus dem Vinschgau auf, die zwei Ehrensalven abfeuerte. Die Messe wurde musikalisch von Bläsern der Schützenkapelle Kalisberg feierlich begleitet.

Gottesdienst und Gedenken

Am Altar zelebrierten der emeritierte brasilianische Missionsbischof Mariano Manzana, P. Gianfranco Tanghetti und P. Bortolino Maistrello vom Kloster St. Romedius die Messe. In seiner Predigt erzählte Bischof Manzana die Geschichte der drei Nonsberger Märtyrer Alexander, Sisinius

2 Aus den LANDESTEILEN ...

und Martyrius. Sie stammten aus Kappadokien und waren in den Nonsberg entsandt worden, um den christlichen Glauben zu verkünden – ein Einsatz, den sie mit dem Leben bezahlten.

Ehrung und Kranzniederlegung

Marketenderin Carmen Conci sprach das Schützengebet. Anschließend segnete der Bischof die Erinnerungsschleifen und den Gedenkkranz. Der Anlass war besonders bedeutend, da neben dem Altar nicht nur ein Porträt des seligen Kaisers Karl I. stand, sondern auch seine Totenmaske, die an wechselnden Orten ausgestellt wird. Der Kranz wurde von zwei Schützen sowie den Ehrengästen zum Heiligtum gebracht und hinter dem Eingang angebracht – an jener Stelle, an der sich die Gedenktafel befindet, die an Andreas Hofers Wallfahrt vom 7. Juli 1809 erinnert. Damals bat Hofer mit seinen Getreuen in St. Romedius um den Segen für die bevorstehenden Bergiselschlachten.

Angelobung der Neumitglieder

Im Anschluss fand die feierliche Angelobung neuer Mitglieder statt:

- Monica Cirelli (SK Pergine-Caldonazzo)
- Claudia Delnegro (SK Nonsberg)
- Denise Franzoi und Eliana Pisetta (SK Königsberg-Lavis)
- Viktoria Orsingher und Edoardo Tin (SK Telve)
- Marco Demartin, Marcello Delucca und Stefano Caresia (SK Kalisberg)
- Michele Salin (SK Vezzano)



V.l. das Porträt von Kaiser Karl I., der Kranz für die Gedenktafel, die Erinnerungsschleifen, die Vitrine mit Kaiser Karls Totenmaske, Bischof Mariano Manzana und P. Bortolino Maistrello.

Foto: Hildegard Flor

LKdt. Enzo Cestari verlas die Ernennungs-urkunden, die anschließend den neuen Mitgliedern überreicht wurden. Danach leisteten alle ihren Eid auf die Bundesfahne.

Würdigung des seligen Kaisers Karl I.

LKdt. Cestari trug eine kurze, aber prägnante Biografie über den seligen Kaiser Karl I. vor. Darin hob er dessen Bemühungen um ein baldiges Ende des Ersten Weltkriegs hervor sowie das Schicksal des Kaisers nach dem Zusammenbruch der Monarchie: die Verbannung ins Exil, seinen Tod auf der

Atlantikinsel Madeira und seine dortige letzte Ruhestätte.

Anschließend richteten die Bürgermeisterin der Gemeinde Predaia, Giuliana Cova, der Bezirkspräsident und Bürgermeister von Sanzeno, Martin Slaifer Ziller, sowie Landesrat Simone Marchiori in Vertretung von Landeshauptmann Maurizio Fugatti Grußworte an die Anwesenden. Mit einem herzlichen Dank an alle Organisatoren und der Landeshymne fand die Feier einen würdigen Abschluss. ■

ENNEBERG

von Emanuel Delmonego

Ladinische Schützen – Delmonego übernimmt das Kommando der Ladinier

In festlichem Rahmen blickten die Ladinischen Schützen bei ihrer kürzlich abgehaltenen Jahreshauptversammlung in der „Ostaria Gran Ciasa“ in Enneberg auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr 2024 zurück. Im Mittelpunkt des Abends standen Rückschau, Ausblick und ein bedeutender Führungswechsel.

Mjr. Andreas Kostner eröffnete die Versammlung mit einem herzlichen Dank an die zahlreich erschienenen Mitglieder und würdigte deren tatkräftiges Engagement. Besonders hervorgehoben wurden die rege Teilnahme an lokalen Festen sowie die gelungene Durchführung zahlreicher Veranstaltungen im Jahresverlauf. Anschließend präsentierten die Hauptmänner ihre Vorhaben und Schwerpunkte für das Jahr 2025, bevor Major Kostner in einem ausführlichen Bericht die Höhepunkte des vergangenen Jahres Revue passieren ließ.



Mjr. Emanuel Delmonego ist der neue Ladinier-Vertreter im Südtiroler Schützenbund

Foto: SSB/Richard Andergassen

Ein zentraler Programmpunkt war die Neuwahl des Ladiner-Vertreters im Südtiroler Schützenbund. Nach einer dreijährigen, engagierten Amtszeit stellte sich Andreas Kostner erneut zur Wahl. In geheimer Abstimmung wurde jedoch Emanuel Delmonego zum neuen Hauptmann der Ladinerkompanien gewählt. In seiner Antrittsrede bedankte dieser sich für das entgegengebrachte Vertrauen und erklärte, dass er sich künftig mit ganzer Kraft den Belangen der ladinischen Schützen innerhalb der Bundesleitung widmen wolle – auf eine Mitarbeit in anderen Gremien werde er bewusst verzichten.

Mit anerkennenden Worten wurde der scheidende Major verabschiedet. Zahlreiche Hauptmänner betonten seinen prägenden Einfluss und seinen unermüdlichen Einsatz für die Gemeinschaft der Ladinerkompanien. Die Versammlung klang in kameradschaftlicher Atmosphäre bei einem gemeinsamen Umtrunk aus – ein würdiger Abschluss eines bedeutenden Abends im Zeichen von Tradition, Erneuerung und Zusammenhalt. ■

BOZEN

von Walter Kofler

Wir stellen vor: die neue Bundesleitung des Südtiroler Schützenbundes 2025–2028

Neben den vier von der Bundesversammlung gewählten Mitgliedern – dem Landeskommendanten, seinem Stellvertreter, dem Bundesgeschäftsführer und dem Bundeskassier – gehören der Bundesleitung die sieben Bezirksmajore an. Weitere Mitglieder der Bundesleitung sind der Landeskurat, der in Abstimmung mit dem Bischof ernannt wird, sowie die folgenden Referenten, die durch die vier gewählten Mitglieder und die Bezirksmajore bestellt wurden: der Referent für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, der Schriftleiter der „Tiroler Schützenzeitung“, der Bundesjugendreferent, der Bundesschießreferent, die Bundesmarketenderin, der Referent für Exerzieren und Rüstung sowie der Ladiner-Vertreter.



Landeskommendant (LKdt.)

NAME Mjr. Christoph Schmid

GEBURTSJAHR 1980

KOMPANIE Neumarkt

KONTAKT christoph.schmid@schuetzen.com

Der Landeskommendant vertritt den Bund nach innen und außen. Er leitet die Sitzungen der Bundesleitung, des Bundesausschusses und der Bundesversammlung und führt bei Bundesveranstaltungen das Kommando.



Landeskommendant-Stellvertreter (LKdt.-Stv.)

NAME Mjr. Stefan Liensberger

GEBURTSJAHR 1989

KOMPANIE Georg Leimegger – Onach

KONTAKT stefan.liensberger@schuetzen.com

Im Verhinderungsfall wird der Landeskommendant durch seinen Stellvertreter vertreten. Ist auch dieser verhindert, übernehmen die übrigen Mitglieder der Bundesleitung (ausgenommen der Landeskurat) in der festgelegten Reihenfolge die Vertretung.



Bundesgeschäftsführer (BGf.)

NAME Mjr. Egon Zemmer

GEBURTSJAHR 1983

KOMPANIE Urtijëi/St. Ulrich – Gröden

KONTAKT egon.zemmer@schuetzen.com

Der Bundesgeschäftsführer führt die Bundesgeschäfte und leitet die Bundeskanzlei mit Unterstützung des hauptamtlichen Bundessekretärs.

4

Aus den **LANDESTEILEN** ...



Bundeskassier

NAME Mjr. Mirko Seeber

GEBURTSJAHR 1979

KOMPANIE Ehrenburg

KONTAKT mirko.seeber@schuetzen.com

Der Bundeskassier ist für die Finanzgebarung des Bundes zuständig. Er zeichnet in finanziellen Angelegenheiten gemeinsam mit dem LKdt., dem LKdt.-Stv. oder dem BGF. und erstellt den Jahresabschluss.



Landeskurat

NAME P. Christoph Waldner OT

GEBURTSJAHR 1973

KOMPANIE 1973

KONTAKT landeskurat@schuetzen.com

Der Landeskurat ist für die religiöse Betreuung im Bund verantwortlich.



Referent für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

NAME Mjr. Federico Garbellini

GEBURTSJAHR 1987

KOMPANIE Blasius Trogmann – Untermais

KONTAKT medien@schuetzen.com

Der Medienreferent ist für die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit des Bundes zuständig.



Schriftleiter der Tiroler Schützenzeitung

NAME Mjr. Walter Kofler

GEBURTSJAHR 1968

KOMPANIE Vahrn

KONTAKT presse@schuetzen.com

Der Bundesschriftleiter betreut die Tiroler Schützenzeitung.



Bundesjugendreferent

NAME Mjr. Kuno Huber

GEBURTSJAHR 1978

KOMPANIE Georg Leimegger – Onach

KONTAKT jugend@schuetzen.com

Der Jugendreferent ist Ansprechpartner für die Bezirks- und Jungschützenbetreuer des Bundes und koordiniert die Jugendarbeit.



Bundesschießreferent

NAME Mjr. Manuel Facchini
GEBURTSJAHR 1989

KOMPANIE Neumarkt
KONTAKT schiessen@schuetzen.com

Der Bundesschießreferent ist für das Schießwesen im Bund zuständig.



Bundesmarketenderin

NAME Stephanie Mulser
GEBURTSJAHR 1987

KOMPANIE Prettau
KONTAKT marketenderinnen@schuetzen.com

Die Bundesmarketenderin vertritt die Interessen der Marketenderinnen im Bund.



Referent für Exerzieren und Rüstung

NAME Mjr. Andreas Thoma
GEBURTSJAHR 1974

KOMPANIE Tartsch
KONTAKT exerzieren@schuetzen.com

Der Bundesexerzier- und Waffenreferent ist für die Ausbildung und Ausrüstung im Bund verantwortlich.



Ladiner-Vertreter

NAME Mjr. Emanuel Delmonego
GEBURTSJAHR 1992

KOMPANIE Buchenstein
KONTAKT ladins@schuetzen.com

Der Vertreter der Ladiner vertritt die Belange der ladinischen Schützen im Bund.

6 Aus den **LANDESTEILEN** ...

TIROL

von Alexander Haider

Drum geloben wir aufs Neue – Jesu Herz, dir ewige Treue!

Angesichts der Bedrohung Tirols durch Napoleons Truppen beschloss der engere Ausschuss der Tiroler Landstände am 1. Juni 1796 auf Vorschlag von Abt Sebastian Stöckl, das Land dem „Heiligsten Herzen Jesu“ anzuvertrauen, um göttlichen Beistand zu erlangen. Sie gelobten, das Herz-Jesu-Fest jährlich im ganzen Land mit einem feierlichen Hochamt zu würdigen. Diese Herz-Jesu-Gelöbniserneuerung wurde am Freitag, dem 27. Juni 2025, im Rahmen des Landesgelöbnisgottesdienstes in der Innsbrucker Jesuitenkirche zum 229. Mal feierlich begangen – begleitet von den Klängen der Herz-Jesu-Schützenglocke.

Gelöbniserneuerung des Landes Tirol in der Innsbrucker Jesuitenkirche

Auch dieses Jahr fand die Herz-Jesu-Gelöbnisfeier des Landes Tirol wieder in der Jesuitenkirche in Innsbruck statt. Der Landesübliche Empfang am Karl-Rahner-Platz mit Bischof Hermann Glettler, Landeshauptmann Anton Mattle, Landtagspräsidentin Sonja Ledl-Rossmann, Bürgermeister Johannes Anzengruber, weiteren Ehrengästen aus allen Tiroler Landesteilen sowie Abordnungen der Schützen aus der gesamten Alpenregion – aus Tirol, Südtirol, Welschtirol und Bayern – und der Tiroler Traditionsverbände stand unter dem Gesamtkommando von Landeskommandant Mjr. Thomas Saurer. Neben der Bundesstandarte der Tiroler Schützen als führendes Feldzeichen des Landes Tirol waren der Südtiroler Schützenbund mit Landeskommandant Mjr. Christoph Schmid und die Welschtiroler Schützen mit LKdt. Mjr. Enzo Cestari vertreten. Zusätzlich komplettierte der Bund der Bayrischen Gebirgsschützen mit ihrer Bundesstandarte und Landeshauptmann Martin Haberfellner die Schützen der Alpenregion bei der Gelöbniserneuerung. Traditionsgemäß stellte auch dieses Jahr die Schützenkompanie Amras die Ehrenkompanie und umrahmte gemeinsam mit der Stadtmusikkapelle Amras-Innsbruck den offiziellen Festakt.

Nach dem Einzug der Formationen in die Jesuitenkirche wurde mit der Herz-Jesu-Gelöbnismesse, zelebriert von Bischof Hermann Glettler, Landeskurat Martin Ferner und dem Rektor des Jesuitenkollegs, Christian Marte, an das Gelöbnis gedacht. Dieses wurde zum 229. Mal feierlich zu den Klängen der Herz-Jesu-Schützenglocke



Das Herz-Jesu Bild in der Innsbrucker Jesuitenkirche



Abschreiten der angetretenen Formation am Karl-Rahner-Platz in Innsbruck anlässlich der 229. Herz-Jesu-Gelöbniserneuerung des Landes Tirol

Fotos: Reinhold Sigl

erneuert. Für die musikalische Umrahmung der Gelöbnismesse sorgten die Ehrenmusikkapelle Amras und die Sängervereinigung Mühlau.

Die Gelöbnisfeier am Herz-Jesu-Freitag, dem „Tag der Herzlichkeiten“, soll zu einem wertschätzenden Umgang animieren und ein gutes Miteinander im Land fördern. Der Tag steht unter dem Motto „Herz haben.

Herz zeigen!“ und ist Teil der Initiative „Offene Herzen“ des Bischof-Stecher-Gedächtnisvereins, die dieses Jahr bereits zum 10. Mal stattfindet.

Abgerundet wurden die Feierlichkeiten nach der Festmesse durch den Abschluss des Landesüblichen Empfangs am Karl-Rahner-Platz mit einer Festtagssalve der Schützenkompanie Amras.



„In Zeiten wie diesen, in denen immer wieder Berichte von Kriegsschauplätzen aus aller Welt bei uns eintreffen, bekräftigen die Tiroler Schützen umso stärker und vor allem in Dankbarkeit für den Frieden in unserem Land das Herz-Jesu-Gelöbnis, welches unsere Vorfahren im Jahr 1796 in größter Kriegsgefahr abgelegt haben. Das Herz-Jesu-Gelöbnis ist nicht nur ein historisches Bekenntnis zum Herzen Jesu, sondern stellt bei der jährlichen Erneuerung auch unsere Festigung im Glauben und unser Einstehen für unsere Heimat dar. Wir Schützen sehen uns mit unseren Leitmotiven und Grundsätzen als wichtige Bewahrer und Förderer dieser Werte und unserer Gesellschaft.“

LKdt. Mjr. Thomas Saurer

Herz-Jesu Prozessionen und Feuer in vielen Tiroler Gemeinden

Den Abschluss fanden die Herz-Jesu-Gelöbnis-Feierlichkeiten in den Tiroler Gemeinden. Einerseits mit den Herz-Jesu-Feuern, die in der Nacht von Samstag, den 28. Juni, auf Sonntag, den 29. Juni in zahlreichen Tiroler Gemeinden entzündet wurden und an dieses Gelöbnis erinnern. Sie sind „Signalfeuer des Glaubens und der Nächstenliebe“ (Bischof Hermann Glettler) und erinnern daran, dass wir für das Gute und ein gutes Miteinander brennen sollen. Andererseits finden am Herz-Jesu-Sonntag die Herz-Jesu-Prozessionen statt, bei denen die Tiroler das Herz-Jesu-Gelöbnis von 1796 gemeinschaftlich erneuern. ■



Herz-Jesu-Feuer auf der Höttinger Alm anlässlich der 60 Jahre Jungschützenkapelle des Baon Innsbruck

Foto: Hans Gregoritsch



Herz-Jesu-Feuer der SK Sellrain am Saigisbach-Schutzdamm

Foto: Ralf Seitz

WERNER LAMPRECHT | TIROLER KAISERJÄGER: REGIMENTERGESCHICHTE – 102 JAHRE UND 292 TAGE

210x297 mm | ca. 800 Seiten | mit über 700 Abbildungen, Fotos und Übersichtskarten | Normalpreis (A) 95,- Euro
ISBN 978-3-99105-047-6 | Bestellung: verlag@studia.at

Im Jänner 1816 beschloss der Hofkriegsrat im Auftrag von Kaiser Franz I. die Aufstellung eines Jägerregiments in Alt-Tirol. Die Mannschaft bestand überwiegend aus Bürgern Tirols, des Trentino und Vorarlbergs. Einsätze folgten in Norditalien, u. a. bei Solferino 1859, was zur Gründung des Roten Kreuzes führte. 1895 wurde das Regiment in vier geteilt. Im Ersten Weltkrieg erlitten die Tiroler Kaiserjäger in Galizien hohe Verluste. Ende 1914 waren nur noch 20 % der Truppe einsatzfähig. Werner Lamprecht beschreibt ihre Geschichte bis 1918.

Autor

WERNER LAMPRECHT, Oberst i.R., langjähriges Mitglied der Speckbacher Schützenkompanie



INNSBRUCK

von Alexander Haider

Tiroler Landesprozession zu Fronleichnam in Innsbruck



Die Ehrengäste der Landesprozession zu Fronleichnam in Innsbruck im Anschluss an den Landesüblichen Empfang bei der Wiltener Basilika

Foto: Reinhold Sigl

Am Fronleichnamstag fand die alljährliche Tiroler Landesprozession statt. Die Heilige Messe mit Bischof Hermann Glettler und Abt Leopold Baumberger wurde im Dom zu St. Jakob gefeiert. Von dort aus setzte sich die Prozession in Bewegung und zog vom Vorplatz des Landestheaters zur Basilika Wilten. Unterwegs wurden Stationen bei der Annasäule, beim Landhaus, bei der Seniorenresidenz Veldidenapark und vor der Basilika Wilten eingelegt.

Dort wurde auch der Schlusseggen gespendet. Neben zahlreichen Vertretern des Landes Tirol und der Stadt Innsbruck wurde die Landesprozession von den Ehrenkompanien Wilten und Innsbruck-Reichenau sowie der Bundesstandarte des Bundes der Tiroler Schützenkompanien, der Standarte des Bataillons Innsbruck und von Fahnenabordnungen der Innsbrucker Kompanien und Traditionsverbände begleitet. Das Gesamtkommando führte der stellvertretende

Bataillonskommandant Kurt Tangl. Für den Bund der Tiroler Schützenkompanien nahm der Bundespressereferent und Adjutant Mjr. Alexander Haider als Vertretung des Landeskommandanten an der Prozession teil. Nach dem Landesüblichen Empfang vor der Basilika Wilten waren alle zu einem gemütlichen Beisammensein beim St.-Bartlmä-Kirchlein eingeladen. ■

BOZEN

von Richard Andergassen

Herz-Jesu-Notfonds: Hubert Straudi als Obmann bestätigt

Im Rahmen der ordentlichen Vollversammlung des Herz-Jesu-Notfonds (HJNF) am 4. Juli 2025 in Bozen stand neben der Behandlung formaler Punkte vor allem die Neuwahl des Vorstandes im Mittelpunkt. Der bisherige Vorstand trat geschlossen zurück – und wurde in großen Teilen erneut bestätigt.

Obmann Hubert Straudi begrüßte die Anwesenden mit einem dreifachen „Schützenheil“ und leitete anschließend die Versammlung. Nach der Genehmigung des Protokolls der letzten Vollversammlung und der Aufnahme von Mirko Seeber als neuem Mitglied wurden der Tätigkeitsbericht und die Jahresabschlussrechnung für das Jahr 2024 einstimmig angenommen. Die Rechnungsprüfer hatten keinerlei



Der Obmann des Herz-Jesu-Notfonds Hubert Straudi mit ELKdt. Elmar Thaler

Beanstandungen vorzubringen. In der Folge wurden sowohl der Vorstand als auch der Kassier einstimmig entlastet.

Im Anschluss erklärte der Vorstand geschlossen seinen Rücktritt, um den Weg für Neuwahlen freizumachen. Für den neuen Vorstand wurden neun Mitglieder vorgeschlagen, die per Akklamation einstimmig gewählt wurden: Es sind dies Hubert Straudi, Hansjörg Eberhöfer, Franzjosef Roner, Elmar Thaler, Erich Mayr, Hannes Holzner, Jürgen Werth, Christoph Schmid und Richard Andergassen.

In der konstituierenden Sitzung wurde Hubert Straudi erneut einstimmig zum Obmann gewählt. Hansjörg Eberhöfer bleibt Stellvertreter. Mirko Seeber wurde kooptiert und übernimmt künftig die Funktion des Kassiers. Richard Andergassen fungiert als Schriftführer.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Erweiterung der Satzung. Künftig können in besonderen Fällen auch Spendenaktionen für andere, über die bisherigen Vereinszwecke hinausgehende Anliegen

durchgeführt werden – jedoch klar getrennt vom Vereinsvermögen und nur nach Zustimmung des Vorstandes.

Abschließend dankte Obmann Hubert Straudi Franzjosef Roner und Richard Andergassen aufs Herzlichste für ihre vorbildliche Mitarbeit. ■

CARDIFF

von Stephanie Mulser

Südtirol beim ICEC-Treffen in Wales



Beim ICEC-Treffen in Cardiff setzten sich Bundesmarketenderin Stephanie Mulser und Tobias Hölbling von der SK Graun mit großem Engagement für die Interessen unseres Landes ein.

Am 5. Juli 2025 fand in Cardiff (Wales) das internationale Treffen der International Commission for European Citizens (ICEC) statt. Delegierte verschiedener europäischer Völker, die sich für kulturelle Identität, Selbstbestimmung sowie den Erhalt von Tradition und Sprache einsetzen, kamen dort zusammen.

Unter den Anwesenden befanden sich Vertreter aus Schottland, Wales, Katalonien, dem Baskenland, Südtirol, Flandern und Venetien. Auch Delegationen aus der Bretagne und Sizilien nahmen teil. Für Südtirol sprachen Stephanie Mulser, Bundesmarketenderin des Südtiroler Schützenbundes, und Tobias Hölbling, Mitglied der Schützenkompanie Graun.

In ihrem Redebeitrag schilderte Stephanie Mulser die aktuelle Situation in Südtirol. Sie betonte, dass unsere Autonomie zwar viele Rechte sichere, es jedoch in wichtigen Bereichen noch immer zu Einschränkungen komme. Sie nannte das Gesundheitswesen als Beispiel, in dem viele Patienten nicht in ihrer Muttersprache verstanden würden. Auch die Infragestellung traditioneller Ortsnamen, etwa bei Schutzhütten, Orts- und Wegeschildern, wurde thematisiert.



Delegierte aus neun verschiedenen europäischen Völkern trafen sich, um sich für kulturelle Identität, Selbstbestimmung sowie den Erhalt von Tradition und Sprache einzusetzen und sich auszutauschen.

Ebenso wies sie auf den nach wie vor kritischen Umgang mit faschistischen Relikten hin. Diese sind in Südtirol weiterhin ein sichtbarer Teil des öffentlichen Raums und erinnern an eine schmerzhaftes Vergangenheit.

Zu den Höhepunkten des Treffens zählte die feierliche Unterzeichnung der Cardiff Declaration. In dieser Erklärung bekennen sich die teilnehmenden Regionen zu einem friedlichen und demokratischen Weg der Selbstbestimmung.

Das Treffen in Cardiff hat gezeigt, dass Südtirol mit seinen Anliegen nicht allein ist. Viele Regionen Europas stehen vor ähnlichen Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, dass wir den Einsatz für unsere Sprache, unsere Kultur und unsere Heimat konsequent weiterführen. ■



10 Aus den **LANDESTEILEN** ...

SCHWAZ

von Alexander Haider

Landesschießen an 27 Schießständen in Tirol erfolgreich abgeschlossen

2.461 Teilnehmer zählte das breit angelegte Landesschießen mit Teilnehmern aus der gesamten Alpenregion der Schützen, welches an insgesamt 27 Schießständen in Tirol erfolgreich abgewickelt wurde. Die ausrichtenden Verbände – der Tiroler Landesschützenbund und der Bund der Tiroler Schützenkompanien – luden am 21. Juni 2025 zur Siegerehrung nach Schwaz.

Anlässlich der jeweiligen 75-jährigen Bestandsjubiläen des Tiroler Landesschützenbundes und des Bundes der Tiroler Schützenkompanien sowie 50 Jahre Alpenregion der Schützen fand vom 12. April bis 15. Juni 2025 das größte Landesschießen seit dem Landesschießen 2019 MAX500 statt. Es wurde mit dem KK-Gewehr, dem Luftgewehr und der Luftpistole im ganzen Land Tirol ausgetragen. Die offizielle Eröffnung dieses Landesschießens fand am Samstag, dem 12. April, am Bergisel mit einem Landesüblichen Empfang sowie der Durchführung eines Eröffnungsschießens auf eine Festscheibe mit Schweizer Karabinern statt.

Mit 2.461 Teilnehmern, darunter 1.464 Kompanieschützen, 830 Sportschützen sowie 167 Gästen aus der gesamten Alpenregion, kann das Landesschießen als Erfolg für das Schießwesen und somit auch für die Schützentradition gewertet werden. Insgesamt haben diese knapp 2.500 Teilnehmer



Edle aus Zirben-Holz gefertigte Trophäen gab es für die Gewinner des Landesschießens in insgesamt 33 Klassen.

Foto: Matthias Sedlak

11.630 Serien mit ca. 120.000 Schüssen (inklusive Probeschüsse) abgefeuert. Die Tiroler Luft dürfte in den letzten zwei Monaten also durchaus bleihaltiger gewesen sein als üblich.

Siegerehrung in Schwaz – 300 Teilnehmer nahmen Trophäen entgegen

Ca. 300 Teilnehmer sind zur Siegerehrung in die Silberstadt Schwaz gekommen, darunter LKdt. Mjr. Thomas Saurer (BTSK)

mit einigen Mitgliedern der Bundesleitung, Landesoberschützenmeister Jochen Klammsteiner (TLSB) mit einigen Mitgliedern der Vorsteherung sowie die Spitzen der Schützenbünde der Alpenregion: Landeshauptmann Martin Habersellner (Bayern),

Ein besonderer Dank gilt der verbandsübergreifenden Arbeitsgruppe „Landesschießen 2025“ des BTSK und TLSB, die mit Präzision und Ausdauer dieses Großereignis ermöglicht hat. Ebenso danke ich den teilnehmenden Schützengilden und Schützenkompanien, unseren Sponsoren und Partnern sowie allen freiwilligen Helferinnen und Helfern. Ohne euch wäre es nicht möglich gewesen, ein solches Landesschießen zu organisieren und durchzuführen. Gemeinsam, in Freundschaft, in Kameradschaft und in einem starken Miteinander haben wir dieses Landesschießen zu unseren Verbandsjubiläen zu einem Erfolg gemacht und den Schützenbrauch hochleben lassen. Danke an alle fürs Dabeisein!

LKdt. Mjr. Thomas Saurer



Die Alpenregion der Schützen gemeinsam bei der Siegerehrung des großen Landesschießens 2025 in Schwaz.

Foto: BTSK



LKdt. Mjr. Enzo Cestari (Welschtirol) und Bundesschießleiterin Sonja Hackhofer-Oberhofer (Südtirol). Landeshauptmann-Stellvertreter Josef Geisler überbrachte die Grußworte und den Dank des Landes Tirol. Die Schwazer Bürgermeisterin Victoria Weber hieß alle Ehrengäste und Teilnehmer in ihrer Stadt am Mehrzwecksportplatz willkommen. Neben dem Organisationskomitee waren zahlreiche Schützenvertreter, darunter die Viertelschießreferenten,

gekommen, um die siegreichen Teilnehmer zu feiern.

Neben der Siegerehrung des Eröffnungsschießens wurden die Sieger in insgesamt 32 weiteren Schießklassen geehrt. Alle Ergebnisse werden in einem separaten Ergebnisheft gesammelt aufbereitet und können auch online unter <https://www.tlsb.at/landesschiessen25/ergebnisse/> eingesehen werden.

Der Bund der Tiroler Schützenkompanien und der Tiroler Landeschützenbund danken allen Teilnehmern des Landesschießens zum 75-jährigen Bestandsjubiläum und zum 50-jährigen Alpenregion-Jubiläum. Sie gratulieren allen erfolgreichen Schützen und Marketenderinnen, die mit ihrer Teilnahme zur Bewahrung und Förderung des Schießwesens und damit auch der Schützentradition beigetragen haben. ■

VATIKAN

von Alexander Haider

Landeskommandant Saurer auf Einladung des Vatikans bei Inauguration von Papst Leo XIV.



Landeskommandant Mjr. Thomas Saurer war bei Inauguration-von-Papst-Leo-XIV als Teil der österreichischen Delegation dabei.



Dr. Marcus Bergmann, österreichischer Botschafter beim Hl. Stuhl im Vatikan, S.E. Dr. Franz Lackner, Erzbischof der Erzdiözese Salzburg, mit LKdt. Mjr. Thomas Saurer

Fotos: BTSK

Mit Freude und Dankbarkeit blicken wir auf die Inauguration von Papst Leo XIV. zurück – ein bedeutender Moment für die Weltkirche, der uns Schützen tief bewegt hat und uns verbindet. Wir sind stolz darauf, dass unser Landeskommandant Mjr. Thomas Saurer an dieser feierlichen Zeremonie in Rom teilgenommen hat. Dies unterstreicht die tiefe geistige und geschichtliche Verbundenheit unseres Schützenwesens mit der römisch-katholischen Kirche.

Ein besonderes Zeichen dieser Verbundenheit ist das Wappen Seiner Heiligkeit, das mit dem Herz-Jesu-Motiv ein zentrales Element des Glaubenslebens der Tiroler Schützen aufgreift: das flammende Herz. Die Herz-Jesu-Verehrung ist für die Tiroler Schützen nicht nur gelebtes Brauchtum, sondern vor allem Ausdruck eines inneren

Gelöbnisses: die Treue zu Gott, zur Heimat und zum Nächsten.

„Diese geistige Haltung prägt unser kirchliches Engagement, das im stillen Dienst wie auch im öffentlichen Bekenntnis seinen Ausdruck findet. Als Schützen sind wir Träger von Werten, die heute nötiger sind denn je: Verlässlichkeit, Opferbereitschaft, Zusammenhalt und Verantwortung“, so LKdt. Mjr. Thomas Saurer.

In einer Zeit des Wandels bekennen sich die Schützen und Marketenderinnen Tirols zu ihren Grundsätzen: „Für Gott, für die Heimat und für unsere Mitmenschen“. Wir danken Papst Leo XIV. für sein mutiges Ja zu diesem hohen Amt und wünschen ihm für seinen Weg Kraft, Weisheit und den reichen Segen Gottes. ■





12 Aus den **LANDESTEILEN** ...

INNSBRUCK

von Alexander Haider

Programmupdate: 28. Alpenregionstreffen 2026 Innsbruck

Der Bund der Tiroler Schützenkompanien richtet das 28. Alpenregionstreffen aus. Im Mittelpunkt stehen dabei das kameradschaftliche Zusammentreffen in der Alpenregion, der Austausch und das Erlebarmachen des Schützenbrauchs. Nach dem 50-jährigen Jubiläum im Jahr 2025 in Innsbruck folgt am 17. Mai 2026 ein gemeinschaftlicher Höhepunkt aller vier Schützenbünde der Alpenregion in der Tiroler Landeshauptstadt, dem Gründungsort der Alpenregion der Schützen. Das Motto lautet: „Miteinander für unsere Heimat!“

Bergisel: „Einst Feinde heute Freunde!“

Die Eröffnung des 28. Alpenregionstreffens findet mit der Heiligen Messe am Bergisel, einem geschichtsträchtigen Ort für Tirol und die gesamte Alpenregion, statt. 1809 war dieser Ort Schauplatz erbitterter Kämpfe zwischen den Tiroler Freiheitskämpfern auf der einen und den französischen und bayerischen Truppen auf der anderen Seite. Einst waren sie Feinde, heute sind sie, mitunter verantwortlich für die Alpenregion der Schützen, freundschaftlich vereint und verbunden im europäischen Geist.

Übernachtungspakete in Kooperation mit Innsbruck Tourismus

Für das Alpenregionstreffen in Innsbruck und den umliegenden Gemeinden werden in Kooperation mit Innsbruck Tourismus eigens geschnürte Gruppen- und Einzelpa-

kete für Übernachtungen in Tourismusbetrieben angeboten. Weitere Details werden zeitnah auf der Website bekanntgegeben.

Am Samstag, dem 16. Mai 2026, findet am Innsbrucker Landhausplatz die feierliche Fahnenübergabe statt. Neben der Gebirgsschützenkompanie Garmisch und einer Ehrenkompanie der Tiroler Schützen werden die Gardekompanie des Österreichischen Bundesheers und die Militärmusik Tirol die Festakt begleiten.

Das eigentliche Fest beginnt am Sonntag nach der Aufstellung der Kompanien im Bergisel-Stadion mit einem Landesüblichen Empfang und einer Heiligen Messe. Im Anschluss nehmen die Kompanien Aufstellung und marschieren vom Bergisel über die Maria-Theresien-Straße, vorbei am Alten



Landhaus, bis zur Messe Innsbruck, wo das Alpenregionstreffen in gemütlicher Feststimmung ausklingen wird.

Das detaillierte Programm findet ihr unter www.alpenregionstreffen.com ■

TIROL

von Alexander Haider

Olivenölverkauf für den guten Zweck

Auch 2024 beteiligte sich der Bund der Tiroler Schützenkompanien wieder an der in ganz Tirol bekannten Spendenaktion „Olivenöl aus Taybeh/Palästina“ des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem. Im Rahmen dieser Aktion wird alljährlich zur Vorweihnachtszeit an Adventsonntagen in Gottesdiensten und über Vereine qualitativ hochwertiges, kaltgepresstes Olivenöl aus Taybeh/Palästina zum guten Zweck verkauft. Der Olivenbaum ist seit Jahrtausenden im Nahen Osten und im Mittelmeerraum ein Symbol für Frieden und ein gutes Leben. Der Reinerlös aus dem Verkauf des Olivenöls wird – abzüglich 1,50 Euro pro Flasche für das Notfallkonto „Schützen

helfen Schützen“ – ausschließlich sozialen Zwecken im Heiligen Land zugeführt. Die 0,5-Liter-Flaschen Olivenöl werden zum Preis von 12,00 Euro pro Flasche in 12er-Kartons an Mitglieder oder Kompanien/Organisationseinheiten des BTSK verkauft. Wir bitten um Beachtung, dass die Bestellung kartonweise erfolgen sollte. Die Bestellungen können Ende November in der Bundeskanzlei abgeholt werden. Hierüber werden wir gesondert informieren.

Bestellungen werden bis spätestens 31.08.2025 per E-Mail an kanzlei@tiroler-schuetzen.at entgegengenommen. ■



Olivenöl aus Taybeh/Palästina – Spendenaktion in Zusammenarbeit mit dem Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem

Foto: Alexander Haider

BOZEN

von Walter Kofler

„Man darf unsere alpine Kultur nicht ausradieren“

Ein Interview mit Christoph Schmid, Landeskommandant des Südtiroler Schützenbundes, zur geplanten Umbenennung historischer Namen von Schutzhütten in Südtirol

TSZ Herr Landeskommandant, der Südtiroler Schützenbund hat sich in einer Aussendung klar gegen die geplanten Umbenennungen traditioneller Hüttennamen in Südtirol ausgesprochen. Was genau stößt Ihnen an diesen Plänen auf?

Christoph Schmid Uns geht es vor allem um den Schutz historisch gewachsener Namen, die eng mit der alpinen Kulturgeschichte Südtirols verbunden sind. Viele dieser Hütten existieren seit Jahrzehnten, manche sogar seit über hundert Jahren. Sie sind Teil unseres kulturellen Gedächtnisses. Wenn man nun beginnt, diese Namen aus ideologischen Gründen zu verändern, gefährdet man ein wertvolles Erbe. Es entsteht sprachliche Verwirrung, und das in einem ohnehin sensiblen Raum wie Südtirol.

TSZ Der Alpenverein Südtirol (AVS) argumentiert, man wolle alte faschistische Namensgebungen überwinden. Ist das nicht nachvollziehbar?

Schmid Prinzipiell ist gegen eine kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit nichts einzuwenden – im Gegenteil. Das Schlimme an der Sache aber ist, dass man somit praktisch pseudoitalienische, faschistische Ortsnamen neu vergeben will.

Was wir aktuell erleben, ist keine befreiende Aufarbeitung, sondern eine neue ideologische Aufladung. Ein Beispiel: Die Stettiner Hütte – unter dem Faschismus nach dem italienischen Dichter Francesco Petrarca umbenannt – soll nun in „Hohe Wilde Hütte“ bzw. „Rifugio all' Altissima“ umbenannt werden. Auch „Cima Altissima“ ist ein Konstrukt der faschistischen Kartografie. Da wird also nicht alter Kolonialismus abgeschafft, sondern durch die Hintertür ein neuer installiert.

TSZ Was wäre aus Ihrer Sicht ein gangbarer Weg?

Schmid Wir plädieren seit jeher für eine konsequente Einsprachigkeit und Ehrlichkeit. Die deutschen historischen Namen sollen angeführt werden. Und sollten bestimmte Personen schon darüber diskutieren wollen – und ich merke hier in aller Deutlichkeit mein großes Bauchweh an –, dann bitte nur den deutschen Namen des Berges, wenn auch prioritär und in aller Klarheit der deutsche historische Name die einzige und beste Lösung ist. Also etwa: „Rifugio Pfelders Hütte“ statt eines künstlichen Hybrids wie „Zwickauer Hütte / Rifugio Plan“. Wichtig ist, dass man nicht mit Gewalt versucht, gewachsene Namen zu tilgen oder durch neue, ideologisch motivierte Kunstnamen zu ersetzen.

TSZ Der Schützenbund hat die sprachliche Klarheit in den Bergen besonders hervorgehoben. Warum?

Schmid In alpinem Gelände kann Orientierung über Leben und Tod entscheiden. Wenn Namen doppeldeutig oder gar verwirrend sind, wird es für Bergsteiger und Einsatzkräfte gefährlich. Einheitliche, klare Bezeichnungen sind praktischer – und kulturell ehrlicher. Sprachliches Durcheinander oder ideologisch motivierte Phantasienamen helfen da niemandem.

TSZ In Ihrer Aussendung kritisieren Sie auch den AVS direkt. Warum?

Schmid Weil wir vom AVS mehr Fingerspitzengefühl erwartet hätten. Schließlich versteht sich der Alpenverein ja selbst als Hüter



Landeskommandant Christoph Schmid: „Was wir aktuell erleben, ist keine befreiende Aufarbeitung, sondern eine neue ideologische Aufladung.“

alpinen Kultur und Tradition – auch der deutschen und ladinischen Sprache; man schaue sich dabei den Artikel 2 des Statutes des Alpenverein Südtirol an. Wer nun diese kulturellen Wurzeln einseitig tilgt oder neu schreibt, handelt nicht nur fahrlässig, sondern widerspricht auch dem eigenen Anspruch. Das ist für uns unverständlich.

TSZ Sie haben in Ihrer Stellungnahme ein starkes Bild verwendet: „Sich zwei Finger abschneiden zu lassen, um einen halben zu bekommen.“ Was meinen Sie damit?

Schmid Damit meine ich, dass diese Umbenennungen am Ende niemandem wirklich helfen. Man verliert mehr, als man gewinnt. Man opfert gewachsene Identität und Klarheit, um einer diffusen politischen Korrektheit zu entsprechen. Das ergibt für uns keinen Sinn – weder kulturell noch praktisch.

TSZ Wie sollte man Ihrer Meinung nach mit dieser Thematik in Zukunft umgehen?

Schmid Mit Respekt – vor der Geschichte, vor der gewachsenen Identität und vor den Menschen, die diese Hütten einst gebaut und benannt haben. Wir brauchen keine politisch motivierten Bereinigungen, sondern ein echtes Bekenntnis zur kulturellen Vielfalt unseres Landes – in ihrer authentischen Form. Nur so kann man das alpine Erbe bewahren und lebendig halten.

TSZ Herr Landeskommandant, danke für das Gespräch.

Schmid Danke ebenfalls. ■

14 Aus den **LANDESTEILEN ...**

INNSBRUCK

von Alexander Haider

100 Jahre Blasmusikverband Tirol



Landesüblicher Empfang auf dem Landhausplatz anlässlich 100 Jahre Blasmusikverband Tirol

Fotos: Reinhold Sigl

Der Bund der Tiroler Schützenkompanien gratuliert dem Blasmusikverband Tirol zur gelungenen 100-Jahr-Feier am Samstag, dem 21.06.2025, in Innsbruck. Am Landhausplatz versammelten sich über 700 Musikanten und Abordnungen der Tiroler Traditionsverbände, um den Blasmusikverband mit einem Gesamtspiel, einer Marsch-Show und einem Landesüblichen Empfang im Zuge eines Festaktes hochleben zu lassen. Das Gesamtkommando führte LKdt. Mjr. Thomas Saurer, die Ehrenkompanie stellte die SK Imst.

Wir danken den Musikkapellen Tirols und dem gesamten Blasmusikverband Tirol für die enge und ausgezeichnete Zusammenarbeit! ■



Marsch-Show am Landhausplatz anlässlich 100 Jahre Blasmusikverband Tirol

PINZON

von Lukas Wegscheider

Und es gibt ihn also. Doch. Noch.

Es ist doch immer dasselbe. Lästig, wiederkehrend, vorhersehbar. Vor allem: gefährlich: Kaum schafft es ein Sportler aus Südtirol auf eine größere, auf die große Bühne, muss er sich weiter beweisen. Nämlich, dass er weit italienischer ist als der Rest des Stiefelstaates. Ob sie nun Dorothea, Tanja oder Dominik heißen – oder aktuell Jannik – das Schicksal ist stets das gleiche: Wer nach oben will, ist genötigt, sich in grün-weiß-rot zu tauchen. Oder er/sie wird getaucht. Von oben und richtig tief. Und

das bitteschön mit der größtmöglichen Begeisterung für alles, was zwischen Brenner, oder Ala – je nach Sichtweise – und Sizilien, Italien heißt.

Wobei: Die Erstgenannten hatten zumindest das Glück, halbwegs neutrale Namen zu tragen. Nicht so wie die erfolgreichen Rodler Plankensteiner und Haselrieder, die man im italienischen Fernsehen einst als „unaussprechbare Exoten“ durch den Macchiato zog.

Sprachliche Minderheit, in der Manege RAI.

Und jetzt bleibt selbst der gute Jannik Sinner, weltweit gefeiert, von dieser grün-weiß-roten Häme nicht verschont. Neulich war im TV allen Ernstes zu hören, er sei ein „widerwilliger Italiener“, ein „Sohn der zwiespältigen Situation Südtirols“. Und dann noch der Nachschlag: Sein Vater spreche ein „verkümmertes Italienisch“. Na bravo. Passt. Oder auch nicht.



„Ich bin für die Unabhängigkeit von Trentino-Südtirol und ich fühle mich mehr Tiroler als Italiener. Meine Großeltern wurden in österreichischem Gebiet geboren (Mori, Welschtirol A.d.R.), dann sagte die Geschichte andere Dinge. Aber selbst mein Team ist eher bayerisch als deutsch.“

Wer als Südtiroler im Spitzensport bestehen will, hat also die Qual. Und die Wahl: Amateur bleiben, oder sich bei der „Guardia di Finanza“, den „Carabinieri“ oder dem „Esercito Italiano“ unterzuhaken. Dort winken Fördergelder, Gehalt – und eine zumindest halboffizielle Daseinsberechtigung. Im Gegenzug gibt's klare Erwartungen: Treue, Dankbarkeit – und bei schönem Wetter ein nettes Foto mit wehender Trikolore. Inklusive, bei jedem Schnaufer auch ein öffentliches Bekenntnis zur großen, italienischen Familie. Möglichst mit Inbrunst und totaler Hymnenkenntnis. Das „Siam pronti alla morte“ bis zum letzten Takt.

Die Folge? Selten bekennt sich ein Sportler offen zur Tiroler Heimat – zur gewachsenen Kultur, zur Sprache, zur Eigenart. Sehr selten. Fast nie. Denn eine gewisse Standhaftigkeit? Passt nicht so recht ins System. Und dann – Überraschung! – gibt es ihn doch. Einen, der aus diesem grün-weiß-roten Einheitsbrei sportlich und charakterlich hervorsticht. Einer, der nicht aus dem deutschen Südtirol stammt, sondern aus dem leider oft übersehenen Welschtirol: Cesare Benedetti.

Und der macht's vor: Zwölf Jahre lang fuhr der Radprofi aus Mori beim deutschen Top-Team „Bora-hansgrohe“, war dort Leistungsträger, Taktgeber, Teamplayer. Jetzt als Trainer bringt er junge Beine mit klugem Kopf auf Touren. Cesare ist kein lauter Sprecher, kein Lautsprecher, obwohl perfekt viersprachig – kein Instagram-Held,

sondern einer mit Haltung. Mit Prinzipien. Mit einem bemerkenswerten Geschichtsbewusstsein – und, jawohl, einer beneidenswerten Portion Tiroler Sturheit.

Dass ausgerechnet ein Welschtiroler mit so viel Herz für das historische Tirol auftritt, ist... sagen wir's, wie's ist: beeindruckend. Und ein ziemlich klarer Fingerzeig in Richtung jener, die bei der Nationalhymne flexibel miträllern – und beim Thema Identität lieber den Mund halten. Müssen. Wichtig an dieser Stelle: Niemand soll hier an den Pranger gestellt werden. Weder Jannik, noch Dorothea oder sonst jemand, der sich dieser Ordnung beugen muss. Wer selbst nie in diesem System war, sollte auch vorsichtig sein mit moralischen Zeigefingern.

Zudem bestimmt jeder Mensch in unserem Lande ausschließlich selbst, wie er sich sieht, vor allem fühlt: als deutschsprachiger Südtiroler, als Italiener deutscher Muttersprache, oder einfach als Staatsbürger dieses Landes. Privatsache. Punkt. Der Europarat bringt es treffend auf den Punkt: Nicht der Staat bestimmt die Identität des Bürgers – sondern einzig und allein der Bürger selbst. Und das gilt, wohlgemerkt, in beide Richtungen. Auf dem Papier.

Worum es hier also geht? Nicht um Bewertung, nicht um Besserwisserei. Sondern um eine nüchterne Feststellung: Solch ein System lässt wenig Raum für Vielfalt. Und gerade deshalb täten uns mehr Vorbilder wie Cesare Benedetti gut – die zeigen, dass man Topleistungen bringen, – und trotzdem verwurzelt bleiben kann. Sport und Politik trennen? Klingt schön. Ist und bleibt aber leider ein Märchen. Erst recht in unseren Breitengraden. Denn solange Medaillen zu Staatssymbolen erklärt werden, Farben zur Identitätsfrage, und

Hymnen Pflichtprogramm sind, bleibt das ein frommes Wunschdenken.

Die sprachliche und kulturelle Identität der österreichischen Minderheit in Südtirol ist ein wesentliches Element unseres Selbstverständnisses. Wird sie durch gezielte staatliche Maßnahmen – etwa durch die Vereinnahmung erfolgreicher Sportler als italienische Aushängeschilder – schleichend assimiliert, droht ein Verlust von Sprache, Tradition und politischer Selbstbestimmung. Besonders für die Jugend entsteht dadurch ein subtiler Anpassungsdruck, der langfristig zur Entfremdung von den eigenen Wurzeln führt. Eine solche Entwicklung gefährdet nicht nur die kulturelle Vielfalt, sondern auch die demokratisch legitimierte Autonomie Südtirols.

Unsere Politiker wären also gut beraten, endlich passende Rahmenbedingungen zu schaffen. Und vor allem bräuchten wir dringend Visionen! Für unsere Sportler. Für unsere Jugend. Für uns, als sprachliche Minderheit. Aber das ist anscheinend zu viel verlangt, in einem Land, wo faschistisches Gedankengut in den Landtag gezerzt werden muss, um an verweigerte, obwohl verbriefte Rechte aus dem vorigen Jahrhundert zu kommen.

Eines ist jedenfalls klar: Kleine Fans orientieren sich an ihren großen Vorbildern. Wenn der Star ein grün-weiß-rotes Fähnchen schwenkt, machen's die Kleinen auch in den kommenden Jahren noch ganz automatisch nach.

Und genau deshalb, – ohne ihn zur Monstranz zu machen: Wie schön, dass es jemanden wie Cesare Benedetti (noch) gibt. Einen, der zeigt, dass sportlicher Erfolg nicht gleich kulturelles Vergessen, Verbiegen bedeuten muss. Einen, der mit Intellekt, Standhaftigkeit und Bodenhaftung beeindruckt. Einen, bei dem man spürt: Tirol ist mehr. ■



Cesare Benedetti beim Treffen mit Jungschützen der SK Montan.

BOZEN | INNSBRUCK

von Mag. phil. Andreas Raffener



Tiroler Persönlichkeiten, Visionäre, Künstler, Erfinder

Wer war ich? Bekannte und weniger bekannte Tiroler Persönlichkeiten, Visionäre, Künstler und Erfinder, die unser Land geprägt haben, erzählen ihre Geschichte.

Hans Tschiggfrey
Der Landesvater



Das Südtirol-Problem trat zu seiner Amtszeit als Landeshauptmann ins internationale Blickfeld, wobei Tschiggfrey sich hierbei für eine moderatere Linie einsetzte. Trotzdem wurde er 1958 von Italien mit einem Einreiseverbot belegt.

Bildquelle: VP Tirol

Ich wurde am 8. März 1904 in Nauders geboren und absolvierte nach der Grundschule das Franziskanergymnasium in Hall in Tirol. Anschließend studierte ich Rechts- und Staatswissenschaften an der Landesuniversität in Innsbruck, wo ich 1930 promovierte. Nach meinem Gerichtsjahr arbeitete ich als Rechtsanwalt und später in der Handelskammer. Nach dem Zweiten Weltkrieg, Historiker notieren das Jahr 1946, übernahm ich die Leitung des Tiroler Landwirtschaftsamts. Von 1953 bis 1963 war ich zehn Jahre lang Abgeordneter im Tiroler Landtag in Innsbruck, darüber hinaus ab 1949 Landesfinanzreferent und schließlich in den Jahren von 1957 bis 1963 Landeshauptmann von Tirol. In dieser Zeit stabilisierte sich die Wirtschaft, und das Südtirol-Problem rückte international ins Blickfeld. Im Jahre 1962 wurde ich Landesparteiobmann der Tiroler Volkspartei. Ich war Urmitglied der KÖHV Leopoldina Innsbruck im ÖCV sowie Ehrenmitglied mehrerer Verbindungen. Am 30. Juni 1963 verstarb ich mit gerade einmal 59 Jahren in Innsbruck.

Hermann Wopfner
Der Historiker und Volkskundler



Ausgehend von der Ansicht, dass die erzwungene Teilung Tirols 1918/19 als Unrecht anzusehen sei, trat Hermann Wopfner in seinen Arbeiten für die Überwindung des „Friedensdiktats von 1919“ ein. Zusammen mit weiteren Innsbrucker Historikern versuchte er daher, die Annexion Südtirols durch Italien mit wissenschaftlichen Mitteln zu bekämpfen.

Bildquelle: agrar-tirol.com

Ich erblickte am 21. Mai 1876 in Innsbruck das Licht der Welt und studierte Geschichte, Rechtswissenschaften und Geografie in Innsbruck, Wien, Tübingen und Leipzig. 1900 promovierte ich mit einer Arbeit über den deutschen Bauernkrieg, vier Jahre später habilitierte ich in Wirtschaftsgeschichte, 1906 in österreichischer Geschichte. 1909 folgte eine zweite Promotion in Rechtswissenschaften in Tübingen. Im Jahre 1908 wurde ich außerordentlicher Professor an der Universität Innsbruck, 1914 übernahm ich den Lehrstuhl für österreichische Geschichte und Wirtschaftsgeschichte. Zehn Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkrieges, genauer gesagt 1928/29, stand ich als Rektor der Universität in Innsbruck vor. Bereits zuvor, im Jahr 1921, gründete ich die Zeitschrift Tiroler Heimat und zwei Jahre danach das Institut für geschichtliche Siedlungs- und Heimatkunde der Alpenländer. Bis 1938 und erneut von 1945 bis 1949 leitete ich das Institut für Volkskunde. Am 10. Mai 1963 verstarb ich im Alter von 87 Jahren in Natters.

Anita Pichler
Die Begabte



Anita Pichler war die erste Südtiroler Schriftstellerin der Nachkriegszeit, die mit Werken wie *Die Frauen aus Fanis – Geschichten aus der Sagenwelt der Dolomiten*, *Die Zaunreiterin* und *Beider Augenblick über die Landesgrenzen hinaus* Bekanntheit erlangte.

Bildquelle: Andreas Pholmann

Ich wurde am 28. Januar 1948 in Meran geboren und wuchs in Südtirol sowie ab 1965 in Triest auf. Mein Slawistik-Studium an der Universität Venedig schloss ich mit einer Arbeit über Welimir Chlebnikow ab. Von 1978 bis 1982 lebte ich in Ost-Berlin, bevor ich als Lektorin für Deutsch an der Universität Venedig arbeitete. 1986 nahm ich am Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt teil und entschied mich, fortan als freie Schriftstellerin zwischen Venedig, Wien, Berlin und Südtirol zu leben. Ich schrieb Erzählungen, kurze Prosatexte und Lyrik und übersetzte auch aus dem Italienischen ins Deutsche. Mein Nachlass wird seit 1997 im Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek aufbewahrt. Die Autorinnen Sabine Gruber und Renate Mummelter setzen sich für die Rezeption meines Werks ein, unter anderem mit kritischen Sammelbänden und einem Filmprojekt. Am 6. April 1997 verstarb ich in Bozen mit gerade einmal 49 Jahren. Im neuen Bozner Stadtteil Kaiserau erinnert eine Straße, die nach mir benannt wurde, an mich. ■

SCHENNA

von P. Christoph Waldner OT

Alte, fast vergessene Bräuche – ums Wetterläuten

Den Schützen ist die Pflege des alten Brauchtums wichtig. Manches Brauchtum ging im Laufe der Zeit verloren, manches kam neu dazu. Bräuche entwickeln sich aus den Höhepunkten im Kirchenjahr und aus dem Erleben der Jahreszeiten. Um altes Brauchtum kennenzulernen, ist ein Blick in vergangene Jahre und Jahrzehnte notwendig (z.B. mit Ludwig von Hörmann: *Tiroler Volksleben*, 1909).

Auch wenn wir mit vielerlei technologischem Fortschritt manche Unbilden der Natur ganz gut im Griff haben, bleiben doch die Wetterphänomene unbeherrschbar. Noch viel mehr als in unseren Tagen fühlte man sich zur Zeit Hörmanns dem Wetter und der Natur ausgeliefert. Gab es Dürren oder hat ein großes Hagelgewitter die Ernte zunichtegemacht, waren diese nicht nur mit finanziellen Einbußen verbunden – man musste sich Sorgen um das reine Überleben machen. „Daher findet man an vielen Orten, vorzüglich auf weithin schauenden Bergrücken, von denen die Wetter gern herziehen, Wetterkreuze und Wetterkirchen errichtet.“

Ein Spruch aus dem Burggrafenamt zeigt das Vertrauen in sogenannte Wetterheilige: „*St. Ursula auf der Platt, St. Kathrin in der Schart, Und St. Vilg'n (Vigil) auf'n Joch Halten alle Wetter auf Und treiben die Hexen ins Loch.*“

Um Wetter zu bannen, ist es Brauch, vom Fest *Kreuzauffindung* (das war früher am 3. Mai) bis zum Fest *Kreuzerhöhung* (am 14. September) den Wettersegen zu spenden. In Tirol ist „fast allgemein das Wetterläuten üblich, das man als tief eingewurzelten Landesbrauch bezeichnen kann“, so Hörmann. Und manche Wetterglocke ist berühmt – so z. B. jene im Kirchturm in St. Pauls oder in meiner Heimat Marling. Oder auch die „alte große Glocke von Brixen im Tale“, der „Brixner Stier“ genannt, das „Hündl“ auf der Salve, die „Itterer Katze“ oder die „Heidin“ in Alpbach. Sehr berühmt ist auch der „Schwazer Besen“, die majestätisch klingende, von Peter Löffler anno 1503 gegossene Schwazer Glocke. Darum heißt es: *Wenn der „Schwazer Besen“ kehrt Und der „Brixner Stier“ plärrt Und das „Salvenhündl“ kallt, Aft haben d'Wetter kan' G'walt.*

Wenn die Wetterglocke zu hören ist, wirft man „Palmkätzchen und andere während der Zeit der Dreißigen gepflückte Wehekräuter“ in die Glut. Im Unterinntal (Brixental) entzündet man die „Wetterkerze“, ein schwarzes Wachskerzlein mit eingegossenem Muttergottesbild. Auf alle Fälle erinnert uns das Gebet, das diese Bräuche begleitet, daran, dass wir Gottes Segen brauchen. ■



Die 3.000 kg schwere große Glocke in Marling, auch „Zwölferin“, „Anna Maria“ oder „Pfarrstier“ genannt, ist u.a. eine bekannte Wetterglocke. Von den Forster Einwohnern kennt man den Spruch: „Wenn der Marlinger Pfarrstier brüllt und die Schlossgeißschellen klappern (die zwei Glöckchen der Schlosskapelle von Forst), dann müssen die Wetter weichen.“ Foto: Patrick Schmalz

EIN „HUI“ UND EIN „PFUI“



Stettiner Hütte – Rifugio Stettiner

So soll es sein! Es geht also auch ohne zwanghafte Übersetzungen von Schutzhütten- oder Flurnamen. Leider sieht die Realität anders aus: Der Vorschlag von Ingrid Beikircher, Vizepräsidentin des Alpenvereins Südtirol (AVS), zielt darauf ab, zahlreichen Hütten neue Namen aufzuzwingen – selbstverständlich in allen drei Landessprachen. Ein Beispiel: Die Stettiner Hütte soll künftig „Hohe Wilde Hütte“ heißen – auf Italienisch „Rifugio all' Altissima“. Wann endlich bekennen sich Land, CAI und AVS dazu, auf diese willkürlichen

Übersetzungen und historisch belasteten Namensgebungen zu verzichten? Frau Beikircher scheint das herzlich wenig zu kümmern – ein deutliches „Pfui“ ist ihr sicher.

Ein kräftiges „Hui“ hingegen gebührt dem Betreiber der Stettiner Hütte und dem Tourismusverein Passeier – für ihren Mut, zur gewachsenen Namenstradition zu stehen!

... meint euer Raffl



18 Aus den **LANDESTEILEN** ...

BOZEN

von Mag. phil. Andreas Raffener



110 Jahre Sepp Innerkofler – Bergsteiger, Pionier und Held

Am 4. Juli dieses Jahres sind 110 Jahre vergangen, seit einer der berühmtesten Bergführer des alten Österreich bei der Verteidigung seiner Heimatberge den Heldentod gefunden hat. An diesem Tage fiel Sepp Innerkofler aus Sexten bei einer Patrouillenunternehmung auf den Paternkofel (2744 m) mitten in den Sextner Dolomiten.

Die Dynastie der Innerkofler

Sepp Innerkofler entstammte einer berühmten Familie von Tiroler Bergführern, die untrennbar mit der Erschließung der Dolomiten verbunden ist. Der Begründer dieser Dynastie war sein Cousin Michl Innerkofler, der allein 27 Erstbesteigungen verzeichnete, ehe ihn der Tod durch einen Spaltensturz am Cristallo-Gletscher ereilte. Neben ihm war auch sein Vetter Hans Innerkofler, bekannt als das „Gamsmandl“, ein herausragender Alpinist. Besonders bemerkenswert sind Michls Besteigungen der Drei Zinnen, des Elfers und Zwölferkofels. Doch alle wurden von Sepp Innerkoflers außergewöhnlichem Können übertroffen.

Der Aufstieg zum berühmtesten Bergführer

Sepp Innerkofler, geboren am 28. Oktober 1865, wuchs in bescheidenen Verhältnissen als Sohn der Ursula und des Sebastian Innerkofler auf. Sein außergewöhnliches Talent im Alpinismus brachte ihm schon in jungen Jahren Anerkennung. Nach dem Erwerb seines Führerdiploms im Jahr 1889 gelang ihm noch im selben Jahr mit Dr. Hanns Helversen die Erstbesteigung des 2.704 m hohen Passportenkopfes. Sein Name wurde jedoch erst durch die spektakuläre Erstbesteigung der Nordwand der Kleinen Zinne berühmt – eine Leistung, die er zum großen Teil alleine und mit Nagelschuhen bewältigte.

Ein Leben für die Berge

Sepp Innerkofler widmete 25 Jahre seines Lebens dem Bergsteigen und führte viele Erstbesteigungen durch. Er verzichtete auf moderne Hilfsmittel und hatte nie einen schweren Bergunfall zu verzeichnen. Sein außergewöhnliches Geschick und seine Ausdauer ermöglichten es ihm, immer neue Routen zu erkunden und seinen Kunden einmalige Bergerlebnisse zu bieten.

Zu seinen größten Errungenschaften zählen Erstbesteigungen und neue Routen an bekannten Gipfeln, darunter: die Hochbrunner Schneid, die Südwand der Geislerspitze, der Ostturm der Fünf Türme (Cinque Torri), der Westgipfel des Toblinger Knotens, der Nordwestgrat des Paternkofels und die Dachstein-Südwand zur Mitterspitze. Besonders seine Besteigung der Dachstein-Südwand beeindruckte die Bergsteigerwelt, da er diese ohne moderne Klettertechnik bezwang – eine Leistung, die selbst erfahrene Alpinisten vor ihm nicht vollbringen konnten.

Vom Bergführer zum Soldaten

Mit dem Eintritt Italiens in den Ersten Weltkrieg 1915 wurde Innerkofler, wie viele andere Südtiroler, in die Verteidigung seiner Heimatberge an die Südfront einbezogen. Seine militärischen Leistungen standen seinen alpinen Errungenschaften in nichts nach, und er wurde mehrfach für seine Tapferkeit ausgezeichnet. Am 4. Juli 1915 fand er jedoch auf dem Gipfel des Paternkofels den Tod – nicht durch italienische Soldaten, sondern mutmaßlich durch einen Sturz, nachdem er angeschossen worden war. 1918 wurde der Leichnam von seinem Sohn Gottfried und Freunden exhumiert und auf den



Innerkofler heiratete 1895 Maria Stadler aus St. Lorenzen und hatte mit ihr sieben Kinder. 1898 übernahm er die Dreizinnenhütte und baute sie zur Unterkunft mit 40 Lagerplätzen aus. 1903 eröffnete er im Fischleintal das Hotel Dolomitenhof.

Foto: Wikipedia

Dorffriedhof von Sexten umgebettet, zumal sich der Frontverlauf verändert hatte.

Ein Vermächtnis, das bleibt

Sepp Innerkofler bleibt eine Legende der Alpen. Seine Erstbesteigungen, seine unermüdliche Pionierarbeit und seine Hingabe an die Berge prägen das Erbe der Dolomiten bis heute. Sein Mut und seine Fähigkeiten machen ihn zu einer der beeindruckendsten Figuren der Bergsteigergeschichte. ■

Der gleiche oder derselbe?

Bist auch du manchmal unsicher, was der Unterschied zwischen „der gleiche“ und „derselbe“ ist?

Dann mach einfach den „Zahnstochertest“!

Möchtest du den gleichen Zahnstocher verwenden wie dein Tisch-nachbar (also den, der gleich aussieht), oder denselben (den er bereits verwendet hat)?

Mit diesem Test ist sicher auf alle Zeiten jeglicher Zweifel ausgeräumt...



Margareth Lun gibt hilfreiche Tipps für korrektes Deutsch. Sie ist Bundesvorstandsmitglied des weltweit tätigen „Vereins Deutsche Sprache e.V.“ (vds-ev.de).



Gewinne mit etwas Glück ein Exemplar des Buches von Michael Forcher und Christoph Haidacher: Kaiser Maximilian I. – Tirol, Österreich, Europa 1459–1519. Maximilian I. – ein Kaiser mit Tirol im Herzen und Europa im Sinn. Hineingeboren in eine Epoche voller Umbrüche, vereinte er die Vielfalt seiner Zeit und liebäugelte mit dem Ideal des mittelalterlichen Ritters. Zugleich war er ein Meister der Selbstinszenierung: Zahlreiche Kriege und ein prachtvolles Hofleben führten ihn jedoch tief in die Schuldenwirtschaft.

Das Buch wurde freundlicherweise von A. Weger, seit 1550 bestehend, Universitätsbuchhandlung in Brixen, zur Verfügung gestellt. Mit den Gutenberg-Mobillettern leitete A. Weger als Südtirols erste Druckerei den spannenden Wandel vom gesprochenen Wort zum gedruckten Text mit ein. www.weger.bz.it

Schicke die Lösung des gesuchten Rätsels innerhalb 10. September 2025 an: presse@schuetzen.com (Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.)



„Kennst du deine Heimat Tirol?“



Foto: Tiroler Landesmuseum

Die „Schwarzen Mander“, unter denen sich auch acht Frauen befinden, zeigen Verwandte, Ahnen und Vorbilder des Kaisers und drücken das kaiserliche Machtbewusstsein aus.

Ein kaiserlicher Hauch umweht diesen Ort, denn ein Habsburger von großer Bedeutung für Tirol wählte ihn zu seiner letzten Ruhestätte. Kaiser Maximilian I. (1459–1519) ließ hier ab 1502 ein monumentales Grabmal planen. Vollendet wurde es erst 1553 – mit 28 schwarzen Bronzefiguren, die bis heute sein leeres Grab bewachen. Der Kaiser selbst liegt in der Burg zu Wiener Neustadt begraben.

Wo befindet sich der leere Sarkophag von Kaiser Maximilian I.?

Tipp: Der Ort wird als das bedeutendste Kunstdenkmal in Tirol bezeichnet.

Die richtige **Lösung** lautet: _____

NAME: _____ TELEFON: _____

ANSCHRIFT: _____

Das Lösungswort der letzten Ausgabe lautet: Kloster Neustift.
Wir gratulieren Hermann Matzoll zum Gewinn eines signierten Buches von Eva Klotz:
„Rosa Pöll, die Frau des Freiheitskämpfers – Eine Biografie“.

20 Aus den **VIERTELN, BEZIRKEN & BATAILLONEN**

ABFALTERSBACH

von Christina Klammer

Schützenkompanie Kartitsch stellt den **neuen Bataillonskommandanten** im **Oberland/Pustertal**



Der neu gewählte Ausschuss des Schützenbataillons Oberland/Pustertal

Foto: Christian Walder

Am Ostermontag, dem 21. April 2025, fand in Abfaltersbach die ordentliche Bataillonsversammlung des Schützenbataillons Oberland/Pustertal inklusive Neuwahlen der Bataillonsführung statt. Der Tag begann traditionell mit einer feierlichen Heiligen Messe, gefolgt vom Totengedenken mit Kranzniederlegung und einer Ehrensalue. Anschließend versammelten sich die Delegierten im Gemeindesaal von Abfaltersbach. Der Bundes-EDV-Referent und Bezirksmajor Patrick Rossmann begrüßte den Bürgermeister Anton Brunner, alle Delegierten des Bataillons, die Funktionäre des Viertels sowie zahlreiche Ehrengäste. Aus dem benachbarten Schützenbezirk Pustertal waren Bezirksmajor Thomas Innerhofer und Bezirksmarketenderin Nathalie Haller angereist, um der Versammlung beizuwohnen. Die Wahlleitung lag in den Händen von Viertelkommandant Alexander Wanner, der dabei von einem engagierten Wahlhelferteam

unterstützt wurde. Da der bisherige Bataillonskommandant, dessen Stellvertreter und auch die bisherige Bataillonsmarketenderin nicht mehr zur Wiederwahl antraten, wurde mit großer Spannung erwartet, wer künftig diese Positionen übernehmen würde.

Der neugewählte Ausschuss stellt sich wie folgt zusammen:

- Bataillonskommandant: Franz Schraffl, SK Kartitsch (neu)
- Bataillonskommandant-Stellvertreter: Gregor Kraler, SK Sillian (neu)
- Bezirksmajor: Patrick Rossmann, SK Abfaltersbach
- Bataillons-Schießreferent: Hans Bergmann, SK Strassen
- Bataillonskassier: Alois Ebner, SK Obertilliach
- Bataillonsschriftführerin: Christina Klammer, SK Kartitsch
- Bataillonsmarketenderin: Elena Leiter, SK Außervillgraten (neu) ■

BACH

von Josef Gfall

Bataillonsversammlung Lechtal

Am 25. April 2025 trafen sich die Lechtaler Schützen zur 66. Bataillonsversammlung im Gemeindesaal in Bach. Den Jahresberichten der Hauptmänner und des Bataillonskommandanten war zu entnehmen, dass das Jahr 2024 für die Schützen sehr intensiv gewesen war und dass Freude und Leid manchmal nah beieinanderliegen. Der plötzliche Tod des Viertel- und Regimentskommandanten Mjr. Christoph Pinzger war sicherlich der Tiefpunkt, während das schneidige Auftreten der SK Steeg als Ehrenkompanie beim Großen Österreichischen Zapfenstreich am Landhausplatz in Innsbruck der Höhepunkt war.

Der Bataillons-Jungschützenbetreuer berichtete, dass vor 40 Jahren mit der Jungschützenarbeit im Lechtal begonnen wurde. Die Tatsache, dass derzeit vier Lechtaler Schützenkompanien von Hauptmännern geführt werden, die einst als Jungschützen zu ihren Kompanien gekommen waren, zeigt, wie wichtig und auch fruchtbar die Jugendarbeit ist. ■



Mjr. Fredi Scharf, Jungmarketenderin Rebekka Zangerl mit der goldenen Schützenschnur, Baon-Kdt. Mjr. Philipp Zangerl und Baon-JS-Betreuer Olt. Marco Reich

Foto: Baon Lechtal

BOZEN

von Reinhard Gaiser

Einmonatiger Feiertag für Regenbogenfahne – kein einziger für die weiß-rote Südtirolfahne

Den LGBTQ-Anhängern wurde ein einmonatiger Feiertag, samt einem Meer an Regenbogenfahnen geschenkt, um an die „999“ verschiedenen Geschlechter zu erinnern, wundert sich der Schützenbezirk Bozen.

„Wie auch schon in den Vorjahren beteiligt sich das Land Südtirol an Aktionen gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie sowie am Pride Month, um die sogenannte Vielfalt wertzuschätzen und eine klare Positionierung des Landes zu zeigen“, so der Landeshauptmann Arno Kompatscher. Seiner Meinung nach sei es nicht nur am Internationalen Tag am 17. Mai wichtig, ein starkes Zeichen für Vielfalt, Akzeptanz und Gleichberechtigung zu setzen, sondern auch im Juni, unserem Tiroler Herz-Jesu-Monat. Doch wie sieht es eigentlich mit der eigenen weiß-roten Fahne des Landes Südtirol aus? Ein Vergleich zeigt: Der Landeshauptmann gibt keine Anweisungen, an Andreas Hofer, Fronleichnam, Herz Jesu oder Maria Himmelfahrt an den Landesämtern und Landesmuseen die Fahne des eigenen Landes, auszuhängen, geschweige denn gibt es eine Anweisung, diese einen ganzen Monat lang hängen zu lassen.

Auch am Tag der Autonomie gibt es keine Anweisung, die Landesämter und Museen auf ihren digitalen Kanälen wie Facebook oder Instagram in Weiß-Rot erstrahlen zu lassen, wie es bei der Regenbogenfahne der Fall ist, angefangen bei Schloss Tirol bis hin zur Alperia.

Selbst am Silvius-Magnago-Platz vor dem Südtiroler Landtag, wo die Geschichte der Autonomie Südtirols erzählt wird und der Landeshauptmann seinen Sitz hat, hängt



Schloss Tirol mit Regenbogenfahne – wo bleibt aber die Landesfahne?

Foto: facebook.com/schlosstirol

keine eigene „Betriebsfahne“. Den 15. Todestag Magnagos hat man in diesem Jahr groß gefeiert – aber ohne Landesfahne.

„Wir müssen feststellen, dass das Land Südtirol die eigenen Farben schmät und der radikalen und fundamentalistischen Regenbogenfahne wie fanatisiert nachläuft“, so Bezirksmajor Reinhard Gaiser.

Für uns Schützen ist die weiß-rote Fahne samt Tiroler Adler eine autonomiepolitische Errungenschaft der alten SVP-

Patrioten und Geschichtswissenden. Das waren noch Denker und Heimatliebende. Diese Fahne samt Wappentier vereint heute immer mehr alle Sprachgruppen des Landes, und das ist gut so. Magnago oder Sepp Kerschbaumer würden sich darüber freuen. Und: Sehr gerne wird der Schützenbezirk Bozen dem Landtagsplatz eine weiß-rote Südtiroler Fahne spendieren, die dann das ganze Jahr hindurch weht. Wird das gewünscht sein? Wir werden sehen, so der Bezirksmajor des Schützenbezirks Bozen abschließend. ■

FISS/SERFAUS

von Josef Gfall

Schützenwallfahrt der Talschaft Pontlatz

Am Samstag, dem 17. Mai 2025, versammelten sich die Mitglieder der Talschaft Pontlatz zur traditionellen Talschaftswallfahrt. Rund 40 Schützen, Jungschützen und Marketenderinnen aus den zwölf Kompanien begaben sich in diesem Jahr gemeinsam von Fiss nach Serfaus. In der Pfarrkirche hielt Talschaftschützenkurat Willi Pfurtscheller anschließend eine feierliche Abendmesse. Um neben den Traditionen auch die Gemeinschaft zu pflegen, lud die SK Serfaus zu einem gemütlichen Ausklang im Schützenheim ein. ■



22 Aus den **VIERTELN, BEZIRKEN & BATAILLONEN**

HOCHPUSTERTAL

von Patrick Rossmann

Erfolgreicher Bataillonscup 2025

Der Bataillonscup Oberland Pustertal, der im März 2025 über drei Wochenenden stattfand, war ein großer Erfolg. Das von Bataillonsschießreferent Hans Bergmann organisierte Turnier fand am Schießstand der Gilde Hochpustertal statt. Teilnehmer jeden Alters – vom Jungschützen ab 8 Jahren über die Marketenderinnen bis hin zu Schützen über 70 – stellten sich der Herausforderung, angemessene Ergebnisse in den 20er-Serien stehend frei zu erzielen. Die Ergebnisse sorgten bei den Anwesenden für Staunen. Über 40 Teilnehmer nahmen zudem am Schießen um die Schützen-schnur teil und waren in allen Kategorien erfolgreich.

Die Preisverleihung am Schlußtag wurde von Schießreferent Hans Bergmann, der vollständigen Bataillonsführung sowie von Oberschützenmeister Martin Weiler und seinem Team von der Gilde Hochpustertal begleitet. In den Dankesworten wurden die Disziplin und Kameradschaft aller Teil-

*Volle Konzentration auf dem Schießstand Hochpustertal*

Foto: Hans Bergmann

nehmer gewürdigt, denn dies sind wichtige Werte, die durch solche Veranstaltungen gefördert werden sollen. Ein besonderer Dank

wurde auch den Sponsoren ausgesprochen, ohne die eine solche Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre. ■

JENBACH-BUCH

von Theresa Lair

Bataillon Sonnenburg: geschlossene Teilnahme des Ausschusses am Landesschießen

Die acht Ausschussmitglieder des Bataillons Sonnenburg nahmen am 30. Mai 2025 vollzählig am Landesschießen teil. Sie trafen sich am Alois-Strauß-Gedächtnis-Schießstand der Schützengilde Jenbach-Buch in St. Margarethen, um gemeinsam diesem Großereignis beizuwohnen. Die Ausschussmitglieder des Bataillons Sonnenburg – Bataillonskommandant Mjr. Hans Knoflach, der stellvertretende Bataillonskommandant Mjr. Christian Holzknecht, Bataillonsjungschützenbetreuer Marco Mösl, Schriftführer Alois Nairz, Kassier Walter Holzknecht, Bataillonsschießwart Klaus Bucher, Bataillonsmarketenderin Lisa Haller-Schmölz und Bataillons-Pressereferentin Theresa Lair – konnten am KK-Schießstand ihr Können unter Beweis stellen und erreichten vom Meisterschützen-Abzeichen bis Bronze alle Ränge.

Beim geselligen Beisammensein im Anschluss wurde die Kameradschaft gepflegt und der Zusammenhalt des Ausschusses nach außen präsentiert. ■

*Der Bataillonsausschuss vor dem KK-Schießstand der Schützengilde Jenbach-Buch*

Foto: Baon Sonnenburg



Bayerische Gebirgsschützen

Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien

BAYERN

von Wolfgang Poschenrieder

Amtsantritt des Bundeskanzlers Merz in Bayern – Bayern begrüßt seinen Bundeskanzler

Am 15. Juli 2025 wurde Bayern Schauplatz eines besonderen politischen und kulturellen Ereignisses: Bundeskanzler Friedrich Merz absolvierte seinen offiziellen Antrittsbesuch im Freistaat – und das an einem symbolträchtigen Ort: dem Fuß der Zugspitze bei Grainau. Der Tag begann grau und regnerisch. Nebel hing schwer über den Bergen, während die Vorbereitungen für den Empfang des Kanzlers in vollem Gange waren. Doch pünktlich mit dessen Eintreffen am Vormittag lichteten sich die Wolken. Die Sonne brach durch und tauchte die Berge sowie die Szenerie am Parkplatz der Zugspitzbahn in ein goldenes Licht. Der Bundeskanzler wurde mit bayerischer Herzlichkeit und staatstragender Würde von Ministerpräsident Dr. Markus Söder empfangen. An seiner Seite stand der Landeshauptmann der Bayerischen Gebirgsschützen, Martin Haberfellner. Ein Höhepunkt des Empfangs war zweifellos die feierliche Ehrenformation der Bayerischen Gebirgsschützen. Unter dem Kommando von Hauptmann Thomas Maurer (GSK Garmisch) standen die Ehrenkompanie Garmisch, die Landeshauptmannschaft, Ehrenoffiziere des Bundes, der Gaue und Bataillone sowie stolze 48 Fahnenabordnungen aller bayerischen Kompanien in Reih und Glied. Die Monturen, die Gewehre und die Berge im Hintergrund verliehen dem Moment eine beeindruckende Tiefe und Würde. Gemeinsam mit Ministerpräsident Söder und Landeshauptmann Haberfellner schritt Bundeskanzler Merz die Ehrenformation ab – auf einem roten Teppich, der sich wie ein Band der Verbundenheit durch die Formation zog. Es war ein stiller, eindrucksvoller Augenblick, der zeigte, wie sehr Tradition und Moderne in Bayern Hand in Hand gehen können.

Zum Abschluss des Zeremoniells ertönte ein dreifacher Ehrensallut über das Zugspitzmassiv – ein lautstarkes Zeichen des Respekts und der Verbundenheit mit dem höchsten politischen Amt der Bundesrepu-



Bundeskanzler Merz, Ministerpräsident Söder und Landeshauptmann Haberfellner beim Abschreiten der Front

Fotos: Wolfgang Poschenrieder

blik. Der Kanzler nahm die Ehrenbezeugung sichtlich gerührt entgegen. Anschließend reichten ihm die Marketenderinnen ein Schnapserl – ein symbolischer Trunk auf die Freundschaft, auf das Amt und auf den gemeinsamen Weg. Merz nahm das Glas mit einem Lächeln entgegen, dankte herzlich und erwiderte den bayerischen Brauch mit sichtlicher Freude. Danach folgte der Höhepunkt des Besuchs: die gemeinsame Fahrt von Bundeskanzler Merz und Ministerpräsident Söder mit der Seilbahn auf den höchsten Gipfel Deutschlands, die Zugspitze. Oben angekommen, erwartete sie eine atemberaubende Aussicht über die Alpen und ein weiterer bedeutungsvoller Moment: Das Bayerische Kabinett tagte dort, auf 2.962 Metern Höhe, mit dem Bundeskanzler als Ehrengast. Ein Tag voller Bilder, Symbole und echter Herzlichkeit – der Besuch von Friedrich Merz in Bayern wird vielen in Erinnerung bleiben und zwar nicht nur als politisches Ereignis, sondern auch als Ausdruck tief verwurzelter baye-

rischer Gastfreundschaft und eines respektvollen Miteinanders auf Augenhöhe. ■



Dem Ehrengast wurde ein Schnapserl serviert

KOCHEL

von Wolfgang Poschenrieder

125 Jahre Denkmal „Schmied von Kochel“



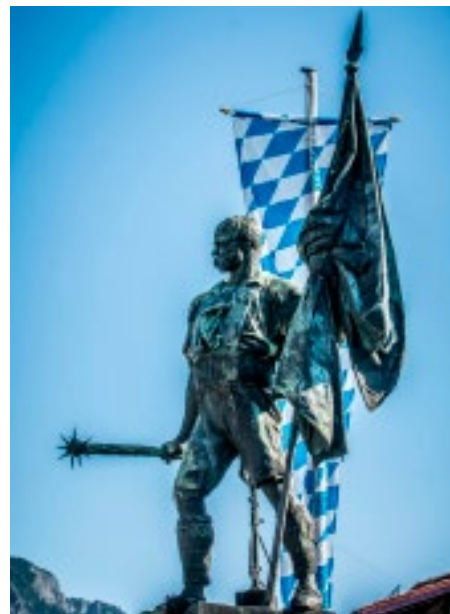
Die Kompanie Kochel mit Hauptmann Herbert Bernhauer

Fotos: Wolfgang Poschenrieder

Vor 125 Jahren, am 17. Mai 1900, wurde das Schmied-von-Kochel-Denkmal enthüllt, das seither die Ortsmitte der Gemeinde Kochel prägt.

Binahe auf den Tag genau, am 25. Mai und 125 Jahre später, feierte die Gebirgsschützenkompanie Kochel das Jubiläum der imposanten bronzenen Gussfigur, welche von Anton Kaindl um 1880/90 entworfen

wurde. Nach dem festlichen Gottesdienst in der St.-Michael-Kirche marschierten die fünf Abordnungen des Loisachgaus, angeführt von der Bundesfahne, zum Denkmal. Aufgrund des regnerischen Wetters wurde die Feierlichkeit nach drinnen verlegt. In den Ansprachen von Landeshauptmann Martin Haberfellner und des 1. Bürgermeisters der Gemeinde Kochel, Jens Müller,



Das Denkmal in der Ortsmitte von Kochel

wurden die historischen Hintergründe und die Entstehung des Denkmals vorgetragen. Hauptmann Herbert Bernhauer bedankte sich bei den anwesenden Gästen, bevor der ehrwürdige Tag in kameradschaftlicher Atmosphäre seinen Ausklang fand. ■

ROSENHEIM

von Franz Zäch

40 Jahre Kapelle an der Mailalm – Jubiläum der Gebirgsschützen am Wendelstein

Vor 40 Jahren errichtete die Gebirgsschützenkompanie Rosenheim eine Kapelle an der idyllisch gelegenen Mailalm im Wendelsteingebiet. Aus diesem Anlass versammelten sich 18 Kompanien aus den Bataillonen Inn-Chiemgau und Isargau sowie dem Mangfall-Leitzachgau zu einer feierlichen Gedenkveranstaltung. Ursprünglich war geplant, die Maiandacht an der Kapelle unter freiem Himmel abzuhalten. Doch der anhaltende starke Regen machte einen Ortswechsel notwendig. Kurzerhand wurde die Andacht in die nahegelegene Gaststätte Mitteralm verlegt. Pfarrvikar Robert Baumgartner aus Rosenheim zelebrierte die feierliche Maiandacht und fand bewegende Worte für diesen besonderen Anlass. Für einen besonders emotionalen Moment sorgte der Grundstückseigentümer Sepp Bichler, auf dessen Alm die Kapelle errichtet wurde. In launiger Weise erinnerte er sich an Anekdoten aus der Bauzeit und ließ die Entstehungsgeschichte der Kapelle noch einmal lebendig werden. In einer ergreifenden Rede gedachte Hauptmann Berger von der GSK Rosenheim der verstorbenen Kameraden, die beim Bau der Kapelle tatkräftig mitgewirkt hatten. Zum Totengedenken und zur Ehre der Verstorbenen schoss der Salutzug der GSK Rosenheim einen Ehrenschatz. Mit der letzten Talfahrt der Wendelsteinbahn fand



Die Andacht musste aufgrund des Regen auf die Mitteralm verlegt werden.

Foto: Franz Zäch

diese rundum gelungene und würdevolle Jubiläumsveranstaltung ihr Ende. ■

KÖNIGSDORF

von Wolfgang Poschenrieder

Jahrtag der GSK Königsdorf

Wie in jedem Jahr meist am Dreifaltigkeitssonntag (lat. Trinitatis), fand am 15. Juni der 55. Jahrtag der GSK Königsdorf statt. Bei sehr sommerlichen Temperaturen marschierte die gastgebende Kompanie, angeführt von Trommlerzug und Musikkapelle, den Abordnungen des Loisachgaus und der befreundeten Kompanie Bruneck zur St.-Laurentius-Kirche, wo die Heilige Messe gefeiert wurde. Im Anschluss fand die Totenehrung am Kriegerdenkmal statt, wo den 21 Männern, die an Sendlinger Mordweihnachten 1705 ihr Leben verloren hatten, sowie den Gefallenen beider Weltkriege ein Kranz niedergelegt wurde. Hauptmann Jürgen Treske bedankte sich in seiner Ansprache bei allen Beteiligten und appellierte an einen starken Zusammenhalt für die Ausrichtung des Patronatstag 2028. Neben Neuaufnahmen standen auch zahlreiche Ehrungen auf dem Programm. ■



Die Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal

Foto: Wolfgang Poschenrieder

ISARWINKEL

von Tobias Riesch

Schützenwallfahrt im Isarwinkel

Im Isargau gibt es kein Bataillonsfest, dort trifft man sich stattdessen in unregelmäßigen Abständen zur Schützenwallfahrt. Heuer feiert die Kompanie Ellbach ihre 75-jährige Wiedergründung. Aus diesem Anlass hat sie die Schützenwallfahrt ausgerichtet. Die Geschichte, wie die Ellbacher zur Gebirgsschützenkompanie wurden, ist einzigartig. Am 27. August 1950 beteiligten sich die Ellbacher Schützen der Schützengesellschaft „Tannengrün“ an der Heimkehrerwallfahrt zur Gnadenmutter von Egern. Dort wurde der Vorschlag laut, diese Formation in die Reihen der altherwürdigen Kompanien aufzunehmen. Bereits am 19. November 1950 wurde die Schützengesellschaft „Tannengrün“ Ellbach in Rottach-Egern durch urkundliche Ernennung von Seiner Königlichen Hoheit Kronprinz Rupprecht von Bayern zur Gebirgsschützenkompanie erhoben. Die geschichtlichen Ursprünge dieser Formation im Kirchbichler/Ellbacher Viertel reichen jedoch weit zurück. So sind auf einer herzoglichen Liste aus dem Jahr 1492 bereits Männer mit ihrer Ausrüstung verzeichnet, die zur Landesverteidigung gemustert und organisiert wurden. Ebenso sind die erfolgreichen Angriffe von 1632 und 1742 bekannt, bei denen den Schweden und Panduren auf dem Weg in Richtung Kloster Dietramszell ihre geplünderte Beute aus dem Isarwinkel und Tölz wieder abgenommen wurde. Diese Angriffe fanden jeweils im Gebiet der Ellbacher statt, sodass eine Beteiligung der ortsansässigen Bevölkerung mehr als wahrscheinlich ist.



Die GSK Ellbach feierte ihr 75-jähriges Bestehen.

Foto: Hans Demmel

Nachdem am Vorabend von Christi Himmelfahrt bei einer Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal und einem Festabend der Verstorbenen und der Geschichte gedacht worden war, folgte am Sonntag der große Festtag. Vom Festzelt aus ging es – teilweise im Prozessionsschritt – durch das Dorf zur Feldmesse. In seiner Predigt forderte Pfarrer Peter Demmelaier durch den Absatz aus dem Stundengebet „Sing, meine Seele, sing. Begreifst du nicht dein Glück? Freue dich, mein Herz, und spring, gib Gott

den Dank zurück“ die Schützen auf, sich der großen göttlichen Gnade bewusst zu werden, in dieser schönen Landschaft in Frieden und Wohlstand leben zu dürfen. Freuen durfte sich auch Sister Mercy von den Maria-Ward-Schwestern aus Simbabwe, denn die großzügige Kollekte war für ein Schulprojekt bestimmt. Im Festzelt ließ man bei bester Bewirtung die Schützenwallfahrt und die fünf Festtage in fast familiärer Atmosphäre bei Isarwinkler Blasmusik ausklingen. ■

ISARWINKEL

von Hans Demmel

Ehrungen bei der Isarwinkler Schützenwallfahrt



Die geehrten Gebirgsschützen des Isargau

Foto: Hans Demmel

Bei der Isarwinkler Schützenwallfahrt wurden langjährige Gebirgsschützen für ihre Treue und ihr stets schneidiges Ausrücken geehrt. Landeshauptmann Martin Haberfellner (r.), Gauhauptmann Kaspar Reiser (l.) und Ellbachs Schützenmeister Martin Baumgartner (2.v.r.) gratulierten den Geehrten. Die Goldene Verdienstmedaille am weißblauen Band für 70 Jahre erhielten Karl Prommersberger und Johann

Schmid (GSK Ellbach) sowie Alois Völkl (Anlaßschützenkompanie Lenggries). Die Goldene Verdienstmedaille am weißblauen Band für 60 Jahre erhielten Otto Strötz (Tölzer Schützenkompanie) und Alois Gerg (Antlaßschützenkompanie Lenggries). Eine Goldene Verdienstmedaille am weißblauen Band für 50 Jahre erhielten Josef Keller (GSK Jachenau), Martin Babel, Ernst Gerg, Thomas Jaud, Josef Mayer, Peter Schreyer

(alle GSK Ellbach), Josef Oswald, Anton Probst und Nikolaus Rinner (alle Antlaßschützenkompanie Wackersberg) sowie Hans Fischhaber, Kaspar Gerg, Kaspar Kell, Benedikt Kögl, Leonhard Kögl, Herbert Kohlhauf, Dominikus Partenhauser und Michael Wasensteiner (alle Antlaßschützenkompanie Lenggries). ■

INNSBRUCK

von Wolfgang Poschenrieder

Auszeichnung des Landes Tirol für Landeshauptmann Haberfellner

Für seine Verdienste um das Traditions- und Kulturwesen, insbesondere um die Alpenregion der Schützen, hat die Tiroler Landesregierung Martin Haberfellner, dem Landeshauptmann des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien, den Tiroler Adler-Orden in Gold verliehen. In seiner Laudatio bezeichnete der Tiroler Landeshauptmann Anton Mattle Martin Haberfellner als Brückenbauer. Jemanden, der aufzeigt, dass aus gemeinsamen Wurzeln keine Mauern, sondern Wege erwachsen – über Gipfel und durch Täler, von Herz zu Herz. Dieses verdienstvolle Wirken um die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Tirol und Bayern wird mit dem Tiroler Adler-Orden in Gold gewürdigt. Der Tiroler Adler-Orden ist eine Auszeichnung des Landes Tirol. Er wurde mit Gesetz vom 29. Mai 1970 geschaffen. Mit ihm werden außerhalb Tirols geborene Persönlichkeiten ausgezeichnet, die eine hervorragende freundschaftliche Beziehung



v.l. Der Landeshauptmann von Tirol Anton Mattle, LH Martin Haberfellner und Landtagspräsidentin Sonja Ledl-Rossmann

Foto: Archiv BBGK

zum Land Tirol in politischer, wirtschaftlicher oder kultureller Hinsicht pflegen. Die Verleihung erfolgt am 9. Mai des jeweiligen Jahres. Der Orden wird in drei Rangstufen

verliehen: Großer Tiroler Adler-Orden, Tiroler Adler-Orden in Gold und Tiroler Adler-Orden in Silber. ■

JERZENS

von Josef Gfall

Schützenbataillon Pitztal – Erfolgreiches Talkettenschießen – RVO



Preisverteilung Mannschaftswertung: Den 1. Platz erreichte die Schützenkompanie Zaunhof.

Foto: Michael Schöpf

Am Samstag, dem 17. Mai 2025, fand in Jerzens das alljährliche Talkettenschießen des Schützenbataillons Pitztal statt. In diesem Jahr sicherten sich die vier Schützen Daniel Ennemoser, Bernhard Neururer, Julian Santeler und Stefano Brüggl von der SK Zaunhof mit einer hervorragenden Ringzahl von 651 Ringen den 1. Platz. Den 2. Platz erreichten die Schützen Gerhard Wohlfarter, Florian Wohlfarter, Patrick

Jenewein und Manuel Reheis von der SK Jerzens mit 610 Ringen. Auf den 3. Platz kamen die Schützen Walter Flir, David Flir, Fabian Schwarz und Elias Schütz von der SK Wald mit 576 Ringen.

Stefano Brüggl von der SK Zaunhof holte sich mit beeindruckenden 181 Ringen den Tagessieg in der Einzelwertung vor Patrick Jenewein von der SK Jerzens mit 164 Rin-

gen und Walter Flir von der SK Wald mit 162 Ringen.

Das Talkettenschießen war erneut eine gelungene Veranstaltung, die sportlichen Ehrgeiz, Kameradschaft und Tradition vereint. Ein großes Dankeschön geht an die SK Jerzens für die Ausrichtung des Wettbewerbs und an alle Teilnehmer für ihre großartigen Schießleistungen. ■

KAUNERBERG

von Wilfried Grießer

Schützentaltschaft Pontlatz unter neuer Führung

Am 4. April 2025 fand in Kaunerberg die turnusmäßige Jahresversammlung der Schützentaltschaft Pontlatz mit Neuwahlen statt. Dabei legte Mjr. Martin Nigg von der SK Kaunerberg nach zwölf Jahren an der Spitze der Talschaft seine Leitungsfunktion zurück. Als sein Nachfolger wurde von der Vollversammlung sein Stellvertreter, Olt. Wendelin Krismer von der SK Fiss, einstimmig zum neuen Talkommandanten gewählt.

Dieser bedankte sich für das Vertrauen der Delegierten und versicherte, die Talschaft Pontlatz ganz im Sinne seines Vorgängers in die Zukunft führen zu wollen.

Als sein neuer Stellvertreter wurde der junge Obmann der SK Serfaus, Christoph Jung, ebenfalls einstimmig gewählt. Als neue Schriftführerin und Talschaftsmarketenderin wird Julia Halbeis von der SK Ried/O. dem Führungsteam angehören. Als Kassier wurde Ing. Alexander Eiterer der SK Prutz-Faggen wiedergewählt. Das neue Leitungsteam möchte die Talschaft mit Elan und frischen Ideen in die Zukunft führen.

Olt. Wendelin Krismer dankte Mjr. Martin Nigg für dessen umsichtige Führung der Talschaft in den letzten zwölf Jahren. Er stellte der Vollversammlung den Antrag, Martin Nigg zum Ehren-Talkommandanten zu ernennen, was einstimmig und mit Applaus befürwortet wurde. ■



Der neue Talkommandant mit dem neuen Ehren-Talkommandant

Foto: Wilfried Grießer

**KEMATEN**

von Theresa Lair

3-tägiger Schützenaufmarsch in Kematen: 70. Jubiläumsfest des Bataillon Sonnenburg

Am Freitag, dem 4. Juli, wurde mit einem beeindruckenden Zusammentreffen der Marketenderinnen gestartet. Der Familien- und Sicherheitstag am Samstag war ebenso ein voller Erfolg wie der Festakt „50 Jahre Alpenregion der Schützen“ mit Austro-Pop-Nacht. Der klassische Sonntag mit 750 beeindruckenden Schützen und Marketenderinnen ließ Kematen in seiner ganzen Pracht erstrahlen.

Interview: „Starke Frauen hat das Land“

Den Anfang machte das Marketenderinnen-Treffen am Freitag. Mehr als 100 Marketenderinnen aus dem Viertel Tirol Mitte nahmen an der Gesprächsrunde mit dem Motto „Starke Frauen hat das Land“ teil. Moderatorin Denis Neher stellte den Diskussionsteilnehmerinnen Landesrätin Eva Pawlata, Janine Flock, WK Maria Nuener und Dr. Waltraud Buchberger spannende Fragen. Das Treffen wurde mit einem kurzen, eindrucksvollen Video von und über die Marketenderinnen beendet.

Anschließend folgte ein Landesüblicher Empfang, ausgeführt von der Schützenkompanie Oberperfuss, zur Eröffnung des Festes.



„Starke Frauen hat das Land“ – hier beim Marketenderinnentreffen Tirol Mitte

Familien und Sicherheitstag – Festakt 50 Jahre Alpenregion der Schützen

Die zahlreichen Blaulichtorganisationen, darunter Polizei, Justizwache, Bundesheer, Feuerwehr, Rotes Kreuz und Zivilschutz, lockten eine große Anzahl von geschätzt 2.500 Besuchern und Schaulustigen nach Kematen. Am Abend fand die Hommage an die Alpenregion der Schützen statt. Rund 500 in Tracht gekleidete Schützen aus Nord-, Ost-, Süd- und Welschtirol, Salzburg und Bayern feierten gemeinsam den Zusammenhalt und das 50-jährige Bestehen dieser überregionalen Verbindung – 50 Jahre Alpenregion der Schützen. Die Ehrensalve, eingeleitet von den harmonischen Klängen der k.u.k. Postmusik Tirol, wurde von der Ehrenkompanie Ried/Kaltenbach aus dem Zillertal perfekt ausgeführt. Die Abschreitung der Front im Zuge des landesüblichen Empfangs, kommandiert von Ehrenmajor Anton Pertl, durften LR Cornelia Hagele und der Kemater Bürgermeister Klaus Gritsch gemeinsam mit dem Landeskommendanten Mjr. Thomas Saurer vornehmen.

Traditioneller Sonntag: 14 Kompanien des Bataillon Sonnenburg in Kematen

Der Höhepunkt des dreitägigen Schützenfests war sicher der Sonntag: Den Anfang



Die Ehrenkompanie Ried/Kaltenbach und weitere Kompanien aus der gesamten Alpenregion nahmen Aufstellung.

machte ein Weckruf der Kanoniere des Bataillons Sonnenburg, anschließend gab es ein Frühstück für die Kanoniere und Ehrengäste. In der Bahnhofstraße in Kematen nahmen rund 750 aktive Schützen und Marketenderinnen Aufstellung. Der Landesübliche Empfang, kommandiert von Bataillonskdt. Mjr. Hans Knoflach, wurde von der Musikkapelle Völs ausgezeichnet

gespielt und die Ehrensalve durch die SK Völs exakt ausgeführt. Landtagspräsidentin Sonja Ledl-Rossmann durfte gemeinsam mit Bundespressereferent und Adjutant Mjr. Alexander Haider, dem Bürgermeister von Kematen, Klaus Gritsch, dem Bürgermeister von Unterperfuss, Josef Giner, und dem Hauptmann der Kemater Schützen, Dietmar Ostermann, die unglaublich



lange Front abschreiten. Die feierliche und zügige Feldmesse wurde von Abt Leopold Baumberger vor der markanten Martinswand am Birkenweg in Kematen zelebriert. Die Ehrenkompanie Völs verlieh dem Festgottesdienst unter der Führung von Hauptmann Hans Kind durch die eindrucksvollen Salven einen besonderen, würdevollen Charakter. Im Festzelt wurden die Schützenkompanien und Ehrengäste von der Großglocknerkapelle Kals musikalisch begrüßt. ■



Abschreitung der angetretenen Formation beim 70. Bataillonsfest in Kematen



Die Sonnenburger Kompanien stehen „zum Gebet“ bei der Kranzniederlegung im Gedanken an die verstorbenen Kameraden

Fotos: Markus Kaltenböck

KLAUSEN

von Manuela Cuccureddu

Würdiges Gedenken an historischen Ausmarsch der Standschützen von 1915

Am Sonntag, dem 17. Mai 2025, kamen zahlreiche Bürger sowie Vertreter von Schützenkompanien und geladene Ehrengäste am Tinneplatz in Klausen zusammen, um an ein geschichtsträchtiges Ereignis zu erinnern: den Ausmarsch der Standschützenbataillone vor nahezu 110 Jahren, im Jahr 1915.

Die Gedenkfeier unter dem Titel „Standschützenausmarsch 1915–2025“ wurde von den Kompanien aus Klausen, Villanders, Latzfons, Feldthurns, Villnöss und Lajen getragen und stand unter der Schirmherrschaft des Klausner Bürgermeisters Peter Gasser. Die Moderation übernahm Elmar Thaler, Ehrenlandeskommandant des Südtiroler Schützenbundes. Die historische Szene wurde in würdiger Form nachgestellt. Im Jahr 1915 hatten sich an diesem Ort vier Bataillone versammelt, die nach ihrem feierlichen Gelöbnis an die Südwestfront aufbrachen, um Tirol zu verteidigen. Die Einheiten rekrutierten sich aus verschiedenen Gemeinden des Eisacktales, darunter Villanders, Klausen, Latzfons, Feldthurns, Lajen, Teis, Villnöss und Gufidaun.

Ein besonderer Höhepunkt der Veranstaltung war die Gedenkrede von Oswald Mederle, einem renommierten Experten des

Ersten Weltkriegs aus Brixen. Mederle bot eine eindrucksvolle und detaillierte Rekonstruktion der Geschichte des Klausner Bataillons. Mit seinem fundierten Wissen und seiner lebendigen Erzählweise gelang es ihm, die Zuhörer in die damalige Zeit zu versetzen. Seine Ausführungen waren reich an interessanten Fakten, historischen Einordnungen und lebhaften Anekdoten, die die Ereignisse des Jahres 1915 greifbar machten und einen nachhaltigen Eindruck hinterließen.

Den Auftakt der Veranstaltung bildete eine Ansprache von Hauptmann Manuel Fischnaller. Er würdigte das Opfer der damaligen Generation und rief dazu auf, auch heute Verantwortung für die Heimat zu übernehmen. In seinen Worten betonte er die Bedeutung des Erinnerns und rief dazu auf, die einst entfachte Flamme der Freiheit weiterzutragen. Ein Wortgottesdienst unter der Leitung von Helga Unterfrauner sowie eine symbolträchtige Zeremonie, bei der eine Gedenkkerze entzündet und von dieser aus sechs weitere Kerzen an die teilnehmenden Kompanien übergeben wurden, waren Teil der feierlichen Gestaltung. Diese sollten in den folgenden Tagen bei den jeweiligen Kriegerdenkmälern in den Heimatorten



Am Tinneplatz in Klausen

Fotos: Alexander Oberhofer/SK Klausen

aufgestellt werden. Anstelle einer Ehrensalue, wie sie bei solchen Anlässen sonst üblich ist, riefen in Anlehnung an die damaligen Verhältnisse die Glocken der Stadt für eine Minute zur stillen Andacht. Für den musikalischen Rahmen sorgte die Bürgerkapelle Klausen, deren Beitrag großen Anklang fand. Auch allen freiwilligen Helfern, die zur Durchführung der Veranstaltung beigetragen haben, wurde großer Dank ausgesprochen.

Zu den zahlreich erschienenen Ehrengästen zählten die Abgeordnete Renate Gebhard, der Gedenkredner Oswald Mederle, der Ehrenlandeskommandant Elmar Thaler, der Bezirksmajor Florian Lechner, der Mjr. Walter Kofler und der Bürgermeister Peter Gasser aus Klausen. In seiner eindrucksvollen Ansprache hob Bürgermeister Gasser den unschätzbaren Wert des Friedens hervor und betonte, wie wichtig es ist, aus der Geschichte zu lernen.

Auch Stefan Liensberger, der stellvertretende Landeskommandant des Südtiroler Schützenbundes, wandte sich mit herzlichen Grüßworten an die Teilnehmer und zeigte sich tief beeindruckt von der würdevollen und eindrucksvollen Gestaltung der Gedenkfeier. ■



Die Hauptleute aus Klausen, Villanders, Latzfons, Feldthurns, Villnöss und Lajen vor dem Kriegerdenkmal in Klausen.

MONTAN

von Michael Demanega

Schützenbezirk Unterland: Gedenken an 1945 – Macht siegte vor Recht, das Selbstbestimmungsrecht bleibt zeitlos

Am Freitag, dem 30. Mai, versammelte sich der Schützenbezirk Süd-Tiroler Unterland in Montan zu einer Gedenkveranstaltung anlässlich des 80. Jahrestags des Endes des Zweiten Weltkriegs. Zahlreiche Schützen, Marketenderinnen und Landsleute – darunter auch LKdt. Christoph Schmid – folgten der Einladung, um gemeinsam einen kritischen Rückblick auf ein geschichtliches Jahr voller Brüche, Verluste und politischer Umdeutungen zu werfen.

1945: Kein Neubeginn, sondern Entrechtung

Bezirksmajor Peter Frank eröffnete die Gedenkfeier am Festplatz in Montan mit einem

historischen Rückblick auf die unmittelbare Nachkriegszeit im Unterland. In eindringlichen Worten erinnerte er an eine Zeit, in der nicht Recht, sondern Macht den Ton angab. Südtirol erhielt 1945 nicht die versprochene Freiheit, sondern wurde erneut Italien zu geschlagen. Die italienische Zivilverwaltung setzte rasch Maßnahmen zur Italianisierung um. Das Selbstbestimmungsrecht wurde systematisch verweigert und die regional zugesicherte Autonomie unterlaufen. Besonders einschneidend war die Entscheidung, den Bezirk Unterland der Provinz Trient zuzuordnen – ein politischer Schritt, der darauf abzielte, die ethnischen Mehrheitsverhältnisse bewusst zu verschieben.

Gegen das Vergessen – für die Freiheit

Marketenderin Anna Kaufmann verlieh dem Gedenken eine persönliche Note. Sie erinnerte an das Leid, das mit dem Verlust der Selbstbestimmung einherging, und mahnte, die historische Verantwortung wachzuhalten. Anschließend begaben sich die Teilnehmer entlang der alten Fleimstaler Bahntrasse zur Glenner Brücke, wo Ehrenlandeskommandant Elmar Thaler das Wort ergriff. In seiner Rede appellierte er eindringlich gegen politische Gleichgültigkeit gegenüber dem Selbstbestimmungsrecht. „Seit 1946 wurde es immer wieder hervorgeholt, wenn es gerade opportun erschien. Heute aber ist Selbstbestimmung

Aus den **VIERTELN, BEZIRKEN & BATAILLONEN**

31



Bezirksmajor Peter Frank und Marketen-derin Anna Kaufmann erinnerten an das Leid, das mit dem Verlust der Selbstbestimmung einherging, und appellierten daran, die historische wie die politische Verantwortung wachzuhalten.



Als ein Zeichen des Erinnerns und der Mahnung wurden Bengalf Feuer entzündet

Fotos: Schützenbezirk Unterland

für viele ein Fremdwort geworden.“ Thaler schlug einen einfachen, aber tiefgreifenden Weg aus der Passivität vor.

„Die Verantwortung beginnt beim Einzelnen. Die Freiheit auch.“

ELKdt. Elmar Thaler

Nur wenn jeder Einzelne Verantwortung übernimmt, könne der Wind der Geschichte gedreht werden – hin zu einem neuen Takt, dem Lied der Selbstbestimmung.

Mut zur Tiroler Identität

Der Jungschütze Moritz Selva lenkte den Blick auf die Herausforderungen der Gegenwart. „In Fragen der Autonomie geben wir immer mehr Boden preis. Es fällt uns

schwer, konsequent für unsere Rechte einzutreten.“ Sein Appell war klar: Nur wer seine Herkunft kennt und zu seinen Werten wie Sprache und Kultur steht, kann die Zukunft gestalten. „Wir müssen unsere Tiroler Identität verteidigen – selbstbewusst, standhaft und geeint als Tirolerinnen und Tiroler.“

Ein Zeichen des Erinnerns – und der Mahnung

Nach dem gemeinsamen Singen des „Unterlander Liedes“ wurden Bengalf Feuer entzündet, die weithin sichtbar ein Zeichen setzten – für das Gedenken, aber auch für das Festhalten an Selbstbestimmung und kultureller Identität.

In seinen Schlussworten betonte Bezirksmajor Peter Frank die unverzichtbare Rolle Österreichs als Schutzmacht und rief zur politischen Wachsamkeit auf.

„Südtirol darf keine gewöhnliche italienische Provinz werden. Das Selbstbestimmungsrecht muss wieder ins Zentrum unseres politischen Denkens rücken. Unser Volk hat das Recht, frei über seine Zukunft zu entscheiden.“

In der Dunkelheit der Nacht zogen die Teilnehmer mit Fackeln zurück zum Festplatz. Bei kameradschaftlicher Atmosphäre fand die Veranstaltung ihren Ausklang – getragen vom Willen, Erinnerung in Verantwortung und Geschichte in Zukunft zu verwandeln. ■



32 Aus den **VIERTELN, BEZIRKEN & BATAILLONEN**

SCHÖNWIES

von Josef Gfall

Talschaftsschießen 2025 der Schützentaltschaft Landeck

Das von der Kompanie Schönwies organisierte Talschaftsschießen fand zwischen dem 7. und 15. Februar 2025 an vier Terminen statt. Mit 111 Teilnehmern und über 500 geschossenen Serien war die Veranstaltung ein Erfolg. Es wurden verschiedene Wettbewerbe wie die 10er-Serie, Wildscheibe, Tiefschuss sowie Mannschaftswettbewerbe ausgetragen. Die Organisation war tadellos und die Ergebnisse beeindruckend.

Klassensieger:

- JS/JM 1: Michael Mark (Zams)
- JS/JM 2: Mathias Werler (Pians)
- JS/JM 3: Mathias Siess (Grins)
- JS/JM 4: Alexander Staggl (Schönwies)
- Marketenderinnen: Antonia Valentini (Landeck)
- Allgemeine Klasse: Manuel Thurner (Zams)
- Altschützen: Karl Staggl (Schönwies)
- Veteranen und Versehrte: Manfred Scheiber (Zams)
- Mannschaftsmeister: SK Zams ■



Mannschaftsmeister Zams beim Talschaftsschießen Landeck

Foto: Talschaft Landeck

SCHÖNWIES

von Josef Gfall

Gelungenes Landecker Bezirksschützenfest in Schönwies



Errungenen für langjährige Treue und außerordentliches Engagement im Schützenwesen

Foto: SK Schönwies

Mit einem kraftvollen Salut eröffnete die SK Imsterberg am frühen Morgen um 6 Uhr das Bezirksschützenfest 2025.

Die ersten Sonnenstrahlen begleiteten das feierliche Versammeln der Kompanien, bevor die Meldung an den Bezirkskommandanten erfolgte.

Ein besonderer Höhepunkt war die festliche Feldmesse, die von Abt Leopold Baumberger vom Stift Wilten und dem ehemaligen Pfarrer Herbert Traxl zelebriert wurde. Für

die stimmungsvolle musikalische Umrahmung sorgten die Musikkapellen aus Schönwies und Mils bei Imst, die der Messe eine besinnliche Atmosphäre verliehen. Im Anschluss würdigten die Veranstalter zahlreiche Mitglieder für ihre langjährige Treue und ihr außerordentliches Engagement im Schützenwesen. Bevor der große Festumzug startete, wurden die Teilnehmenden mit inspirierenden Ansprachen auf das weitere Geschehen eingestimmt. Zahlrei-

che Ehrengäste nahmen am Gemeindesaal Aufstellung, um den Umzug gebührend zu empfangen. Der farbenprächtige Festzug setzte sich in Richtung Kapelle Saurs in Bewegung und zog von dort entlang der Bahnlinie weiter bis zum Festzelt. Das Bezirksschützenfest 2025 wird den Gästen und Teilnehmern als Tag der gelebten Tradition und des herzlichen Miteinanders in Erinnerung bleiben. ■



STRASS IM ZILLERTAL

von Fabian Woloschyn

Ehrenmitgliedschaft beim Bataillonsschützenfest in Strass verliehen



Im Zuge des Festakts konnten verdiente Schützen geehrt werden.

Foto: Baon Schwaz

Im Juli fand in Strass im Zillertal das 75. Bataillonsschützenfest des Schützenbataillons Schwaz statt. Bereits am Freitag wurde das Fest mit einem feierlichen Festakt eröffnet, bei dem auch ein Marketenderinnen- und Kanonentreffen stattfand. Der Höhepunkt des Festwochenendes war der Sonntag mit der traditionellen Feldmesse. Zahlreiche Teilnehmer aus nah und fern waren nach Strass gekommen, um die Idee

der Tiroler Schützen gemeinsam zu leben und zu feiern. Bataillonskommandant Mjr. Martin Sprenger zeigte sich erfreut über die starke Beteiligung und die gelebte Kameradschaft innerhalb der 16 Kompanien. Nach der würdevollen Feldmesse, zelebriert von Pfarrer Bernhard Kopp, wurden verdiente Mitglieder aus den Reihen des Bataillons geehrt. Eine besondere Auszeichnung wurde dabei dem Ehrenleutnant

der SK Terfens, Nationalrat a.D. Hermann Gahr, zuteil: Er wurde zum Ehrenmitglied des Schützenbataillons Schwaz ernannt. Den stimmungsvollen Abschluss des Festtages bildete ein gemütlicher Ausklang mit bester Bewirtung durch die SK Strass. In geselliger Runde klang das Bataillonsfest aus – ganz im Sinne der Tiroler Schützenradition. ■

ULTEN

von Richard Andergassen

16. Burggräfler Bezirksschützenfest in Kuppelwies – „Wir sind nichts Besseres, aber etwas Besonderes“

Am 24. und 25. Mai 2025 fand in Kuppelwies das 16. Bezirksschützenfest des Schützenbezirkes Burggrafenamt/Passeier statt. Gleichzeitig wurde die Wiedergründung des Schützenbataillons Ulten gefeiert. Das Bezirksfest wurde am Samstag mit dem Tiroler Zapfenstreich eröffnet, der von der Musikkapelle St. Pankraz und dem Schützenbataillon Eggental aufgeführt wurde.

Ein emotionaler Höhepunkt war die anschließende landesweite Angelobung von 40 neuen Schützen und Marketenderinnen. In einem feierlichen Gelöbnis bekannten sich die neuen Mitglieder öffentlich dazu, die Ideale des Schützenwesens in ihrer Kompanie und in ihrem Dorf hochzuhalten sowie dem Glauben, dem Volk, der Heimat und dem Schützenbund treu zu dienen. LKdt. Christoph Schmid stand diesem feierlichen Geschehen vor.

Am Sonntag versammelten sich die Kompanien und Abordnungen, das Schützenbataillon Passeier sowie die Musikkapelle St. Walburg bei der Talstation der Schwemmalm. Nach der Frontabschreitung marschierten die Teilnehmer zur Kapelle in Kuppelwies, wo sie gemeinsam mit Landeskurat P. Christoph Waldner die Feldmesse feierten. In seiner Predigt betonte Waldner, dass Jesus seine Jünger auf seine Abwesenheit vorbereitet und ihnen den Heiligen

Geist als Beistand versprochen hat. Er zog Parallelen zu Wendepunkten im Leben, die Vorbereitung erfordern. Im entscheidenden Moment zeige sich, ob Veränderungen oder ein grundlegender Wandel nötig seien. Waldner rief dazu auf, das eigene Leben zu reflektieren und christliche sowie tirolische Werte bewusst zu leben. Nach dem Evangelium sowie beim Totengedenken an die verstorbenen Kameraden und Burggräfler Freiheitskämpfer feuerte das Schützenba-



Landeskommandant Christoph Schmid und Cordula Wolf von Mannstein

taillon Passeier jeweils eine Ehrensalue, begleitet von Kanonenschüssen, ab.

Bezirksmajor Hannes Holzner durfte zahlreiche Ehrengäste begrüßen, darunter den Ultner Bürgermeister Stefan Schwarz, die Landeskommandanten Christoph Schmid (SSB) und Enzo Cestari (WTSB) sowie Cordula Wolf von Mannstein von der Brauerei Forst.

Andreas Pixner, Hauptmann der Schützenkompanie „Franz Höfler“ Lana, hielt eine leidenschaftliche Festrede über das Selbstverständnis und die Verantwortung des Tiroler Schützenwesens in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

„Wir feiern heute hier das Tiroler Schützenwesen, insbesondere unseren Schützenbezirk. Wir Burggräfler Schützen sind nichts Besseres, aber etwas Besonderes.“

Er betonte den Anspruch der Schützen, politisch unabhängig zu bleiben, aber gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen: „Wir tragen unsere Anliegen in die Politik – und nicht die jeweiligen Parteiprogramme in die Gremien des Schützenbundes.“

Mit Blick auf die Zukunft Südtirols sprach sich Pixner deutlich für mehr Autonomie und sogar für die Möglichkeit der staatlichen Unabhängigkeit aus: „Nur eine Unabhängigkeit vom Zentralstaat kann eine gerechte und gute Zukunft für alle in Südtirol bedeuten. Je früher, desto besser!“

„Meine Heimat ist Ulten, mein Vaterland ist Tirol.“

Den emotionalen Schlusspunkt setzte ein Zitat des Ultner Schützen Sebastian Schwenbacher, das Pixner besonders hervorhob: „Meine Heimat ist Ulten, mein Vaterland ist Tirol.“

Im Anschluss zogen die Formationen im Festzug mit Defilierung zum Festzelt, wo der Festbetrieb feierlich eröffnet wurde. Der Ultner Bataillonskommandant Thomas Kuppelwieser hatte die Ehre, das Fass anzustecken.

Bezirksmajor Hannes Holzner zeigte sich mit dem Ablauf des Bezirkssfestes sehr zufrieden. Er lobte das Schützenbataillon Ulten, das an diesem Wochenende seine Wiedergründung feierte, für die gelungene Organisation dieser Großveranstaltung mit mehreren tausend Besuchern. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Helfern, die in verschiedensten Bereichen im Einsatz waren und dieses besondere Wochenende überhaupt erst möglich gemacht haben – und natürlich allen, die mitgefeiert und zur festlichen Stimmung beigetragen haben. ■



Hier findest du alle
Bilder zum Tiroler
Zapfenstreich.



Das Schützenbataillon Ulten bei der Defilierung

Fotos: Federico Garbellini



LKdt. Enzo Cestari, Bürgermeister Stefan Schwarz und LKdt. Christoph Schmid (v.l.) schreiten die Front ab.

LECHASCHAU

Mjr. Wolfram Vindl – 80

Wolfram Vindl, Ehrenmajor des Oberinntaler Schützenregiments und des Bataillons Ehrenberg, feierte im Kreise seiner Kompanie Lechaschau sowie einer Abordnung der Bataillone Lechtal und Ehrenberg seinen runden Geburtstag. Der Jubilar, der am 4. Jänner seinen 80er begehen durfte, wurde von allen Anwesenden für seinen unermüdlichen Einsatz für die Kompanie und das Schützenwesen gewürdigt. Anschließend wurde im Namen der Kompanie und des Bataillons Ehrenberg das Geschenk, einen extra in Solingen angefertigten Säbel mit Gravur, überreicht. ■



Säbelübergabe an den Jubilar

Foto: Baon Ehrenberg

SELLRAIN

Fähnrich Gilbert Haider – 80

Am 21. Mai 2025 feierte Fhr. Gilbert Haider seinen 80. Geburtstag. Zu diesem Anlass rückte die SK Sellrain am 30. Mai aus, um ihm mit einer Ehrensalue zu gratulieren und anschließend gemütlich zusammen im Schützenheim zu feiern. Auf diesem Wege wünschen wir Gilbert nochmal alles Gute zum 80. Geburtstag und danken ihm für seinen Einsatz um die Schützenkompanie Sellrain. Schützen Heil! ■



Die SK Sellrain gratuliert ihrem Fähnrich zum 80. Geburtstag.

Foto: SK Sellrain

SELLRAIN

Peter Reiter – 80

Zum „Schützen-Hoangart“ mit Speis und Trank im Reiter-Häusel, dazu hat unser Kamerad Peter Reiter seine Sellrainer Schützen zu seinem 80. Geburtstag eingeladen. Den runden Geburtstag hatte er bereits am 22. Juni gefeiert, die Ehrensalue mit gemütlichem Umtrunk bei ihm zuhause nahm der Jubilar am 11. Juli entgegen. Danke für den netten Abend! Auf diesem Wege wünscht die SK Sellrain nochmal alles Gute zum 80. Geburtstag und auf viele weitere schöne kameradschaftliche Jahre. Schützen Heil! ■



„Schützen-Hoangart“ beim Reiter-Häusel zum 80. Geburtstag

Foto: SK Sellrain

SCHENNA

Hans Pircher – 80

Am letzten Apriltag konnten Mitglieder der Schützenkompanie Erzherzog Johann – Schenna ihrem Kameraden Hans Pircher-Krebs zum 80. Geburtstag gratulieren und ihm ein kleines Geschenk überreichen. Wie seine Brüder vor ihm ist auch Hans bereits in jungen Jahren der Kompanie beigetreten. In geselliger Runde wurde auf diese Zeit in der Kompanie zurückgeblickt. Seine Schützenkameraden wünschen ihm noch viele gesunde Jahre! ■



Der Jubilar mit seiner Frau inmitten der Schützenkameraden und Gratulanten

36 Aus den **KOMPANIEN** ...

BEDOLLO

von Hildegard Flor

30 Jahre Schützenkompanie Piné-Sovér

Da die Pandemie die für das Jahr 2020 geplante 25-Jahr-Feier verhinderte, beging die am 25. Juni 1995 unter Hauptmann Tullio Fedel (†) wiedergegründete SK Piné-Sovér am 15. Juni ihr 30-jähriges Bestehen. Auf der großen Wiese bei der St.-Oswald-Kirche in Bedollo fanden Aufstellung, Meldung und Frontabschreitung statt.

Die Ehrenkompanie Laag, verstärkt durch Schützen aus Margreid, Neumarkt und Truden, feuerte unter Hauptmann Johannes Bortolotti die Ehrensalue ab. Auch die Speckbacher Schützen aus Hall in Tirol sowie Kameraden aus St. Georgen und Taisten nahmen teil.

Die Heilige Messe zelebrierte Pfarrer Giorgio Maffei. Er rief zum Frieden auf und bedauerte, dass die Sonntagsmesse keine Selbstverständlichkeit mehr sei. Für die musikalische Gestaltung sorgten der Chor „Abete Rosso“ aus Bedollo und die Musikkapelle „Folk Pinetano“.

Das Schützengebet sprach Miriam Pellegri. Hauptmann Massimo Mattivi dankte allen Vereinen für die Mithilfe und blickte auf die Geschichte der Kompanie zurück. Ihre Ursprünge reichen bis ins Jahr 1796 zurück.



Die SK Piné-Sovér feierte am 15. Juni ihr 30-jähriges Bestehen.

Foto: Hildegard Flor

Damals formierte Domenico Santuari aus Montesovér (1758–1831) eine Kompanie mit 175 Mann, um gemeinsam mit anderen Welschtiroler Einheiten gegen die französische Invasion zu kämpfen.

Grußworte sprachen die Bürgermeister Francesco Fantini (Bedollo) und Alessandro

Santuari (Baselga), Landesrat Simone Marchiori in Vertretung von Landeshauptmann Maurizio Fugatti, der ehemalige Senator Franco Panizza und Landeskommendant Enzo Cestari. Ein Umzug mit Defilierung bildete den feierlichen Abschluss. ■

CIVEZZANO

von Hildegard Flor

Kompanie Kalisberg besteht seit 15 Jahren

Sie hat ihren Namen vom nahen, gleichnamigen Berg, der einst durch den Silberabbau bekannt wurde und deshalb im Volksmund auch „Monte Argentario“ genannt wurde. Fast alle Welschtiroler Kompanien waren anwesend, darunter die Ehrenkompanie Schenna unter dem Kommando von Thomas Egger, die die Ehrensalue abfeuerte. Mit dabei waren auch die Musikkapellen von Civezzano und Folgaria/Vielgereuth.

Nach dem üblichen Zeremoniell mit Aufstellung, Meldung an den Högstanzwiesenden und Frontabschreitung erfolgte der Einzug in die Erzpfarrrkirche Maria Himmelfahrt. Dort zelebrierte P. Agostino Pappalardo OCD die Heilige Messe und äußerte sich erfreut über die bunte Festgemeinde. Er hob auch die Verehrung des Heiligen Herzens Jesu durch die Tiroler hervor. Die Messe wurde musikalisch vom Cembraner Chor „La Valle“ mitgestaltet. Hauptmann Gilberto Caresia sprach das Schützengebet. Zum Abschluss sang der



Die SK Kalisberg feierte ihr 15-jähriges Bestehen.

Foto: Hildegard Flor

Chor die Kaiserhymne auf Deutsch und erhielt dafür viel Beifall. Nach der Messe fand auf dem Platz vor der Kirche der Festakt statt. Hauptmann Caresia begrüßte alle Anwesenden und bat um ein kurzes Gedenken für die verstorbenen Kameraden. Es folgten die Grußworte der Ehrengäste, ein kurzer geschichtlicher Rückblick und

ein Dank an alle Mitwirkenden der Feier. Die Kranzniederlegung mit der Weise vom „Guten Kameraden“ und einer weiteren Ehrensalue fand am Friedhof statt, anschließend folgte der Umzug mit Defilierung. Im Festzelt wurden die Gründungsmitglieder geehrt, und die Ehrengäste erhielten eine Festscheibe als Geschenk. ■

FIEBERBRUNN

von Michael Gollner

Neuwahlen und Angelobung neuer Mitglieder in Fieberbrunn

Entsprechend der Fieberbrunner Schützentraktion konnte die 67. Generalversammlung der Christian-Blattl-Schützenkompanie gemeinsam mit der Schützengilde im Schützenlokal abgehalten werden. Nach einem kurzen Gedenken an alle verstorbenen Marketenderinnen, Schützenkameraden, Schützenfreunde und Gönner berichtete Obmann Michael Gollner über das abgelaufene Jahr. Erfreulicherweise konnten wieder eine Marketenderin und drei Schützenkameraden angelobt werden: Es waren dies Anna Brunner, Johannes Wallner, Felix Hauser und Michael Edenhauser. Eine ganz besondere Ehrung wurde der Marketenderin Daniela Haßlwanger zuteil. Für ihre fünfjährige Treue zur Kompanie erhielt sie die Marketenderinnen-Brosche des Rupert-Wintersteller-Schützenbataillons.

Die Neuwahl des Kompanievorstandes und all seiner Funktionen erfolgte einstimmig. Als Kompanieschriftführer konnte Unterjäger Michael Reiter gewonnen werden, der Lt. Martin Wimmer nach dessen insgesamt 28-jähriger Tätigkeit ablöste. Marina Schwaiger kümmert sich als Marketenderinnen-Vertreterin um die Interessen der Frauen. ■



Angelobung neuer Mitglieder in Fieberbrunn

Foto: SK Fieberbrunn

FLAURLING

von Andreas Schärmer

Seniorenhoangart im Schützenheim Flaurling

Einmal im Jahr lädt die Gemeinde Flaurling ihre Senioren ins Schützenheim der SK Flaurling ein. Dieser Seniorennachmittag fand am 14. Mai 2025 statt. Bei Speis und Trank konnten die zahlreichen Teilnehmer einen gemütlichen Nachmittag verbringen. Es hat allen sehr gut gefallen, und die SK Flaurling hofft auf eine Wiederholung im nächsten Jahr. ■



Seniorenhoangart im Schützenheim Flaurling

Foto: SK Flaurling

FÜGEN

von Andreas Wasserer

Neues Schützenlokal der SK Fügen-Fügenberg

Am 22. Juni 2025 wurde das neue Schützenlokal im historischen Stollenberghof in Fügen gesegnet. Mit viel Eigenleistung und der Unterstützung der Gemeinden Fügen und Fügenberg, der Tischlerei Egger & Nothegger sowie des Raumausstatters Kogler gestalteten die Schützen ihr neues Vereinslokal inmitten von geschichtsträchtigen Gemäuern und alten Holztäfelungen. Nach der Fronleichnamprozession segnete Pfarrer Tobias Höck das Lokal. Im Anschluss wurden die Gäste mit Gulasch und Knödel vom Gasthof Aigner sowie mit offenem Zillertal-Bier verwöhnt. Die SK Fügen-Fügenberg bedankt sich bei allen Gönnern und Sponsoren, die zum Gelingen dieses Festakts und vor allem zur Einrichtung des neuen Schützenlokals beigetragen haben. ■



Segnung des neuen Schützenlokals der SK Fügen-Fügenberg

Foto: SK Fügen-Fügenberg

38 Aus den **KOMPANIEN ...**

HAIMING

von Günter Egger

Zwei Gründungsmitglieder nach 70 Jahren Mitgliedschaft in „Schützenpension“ verabschiedet



Ernst Eiter und Rudolf Stigger mit Gattinnen bei ihrem letzten Ausrücken als aktive Schützen

Foto: Haiminger Schützen

Die Wiedergründung der Haiminger Schützen fand im Jahr 1954 statt. Seit diesem Zeitpunkt sind die Zugführer Ernst Eiter und Rudolf Stigger beim Verein aktiv. Am

12. April 2025 war es für beide auf eigenem Wunsch die letzte Ausrückung. Für die Haiminger Schützen war es eine Ehrensache, den beiden Gründungsmitgliedern

mit einer Ehrensalue für 70 Jahre aktive Mitgliedschaft zu danken. Wir wünschen Ernst und Rudl viel Gesundheit und freuen uns auf noch viele gemeinsame Stunden. ■

KURTATSCH

von Anna Rainer

Jörg Gruber – Ehrenhauptmann

Für seinen langjährigen Einsatz um die Kurtatscher Kompanie wurde Jörg Gruber gewürdigt: Er trat 1980 ein und war seither als Jungschützenbetreuer, Fahnenleutnant, Kassier und ab 2002 als Hauptmann tätig. Für seinen Einsatz erhielt er 2016 die Bundesverdienstmedaille in Silber und wurde 2025 zum Ehrenhauptmann ernannt.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung ehrte die SK Kurtatsch außerdem drei verdiente Mitglieder mit der Andreas-Hofer-Langjährigkeitsmedaille in Gold. Josef Schiefer, Theo Sanin und Adolf Kofler brachten sich gemeinsam 170 Jahre für das Schützenwesen ein. Josef Schiefer ist seit 40 Jahren aktives Mitglied, war viele Jahre zweiter Fähnrich und engagiert sich zudem in der Heimatbühne, beim Alpenverein und beim Kirchenchor.

Adolf Kofler und Theo Sanin traten beide im Jahr 1959 der Kompanie bei und waren stets treue Mitglieder. Leider sind beide Geehrten bereits zu Beginn dieses Jahres verstorben.

Die Kompanie ist stolz auf solche Vorbilder und bedankt sich für deren Einsatz für die Heimat, die Tradition und die Gemeinschaft. ■



V.l. Hptm. Armin Gschnell, Ehrenhauptmann Jörg Gruber und Oberjäger Jörg Kofler

Foto: SK Kurtatsch/SSB

WIR GRATULIEREN ZUR HOCHZEIT

Aus unseren Reihen sind den Bund der Ehe eingegangen:

21. Juni 2025: Andreas und Lena Fischnaller, Schützenkompanie Klausen



MÜHLBACH

von Hannes Steger

50 Jahre Wiedergründungsfest der SK Markt Mühlbach

Vom 14. bis 15. Juni 2025 feierte die SK Markt Mühlbach ihr 50-jähriges Wiedergründungsfest mit feierlicher Fahnenweihe. Zu diesem besonderen Anlass konnten zahlreiche Schützenkompanien, Freunde und Ehrengäste willkommen heißen werden.

Am Samstag trafen die Kompanien am Pichler-Platz ein. Von dort aus marschierten sie, begleitet von den Trommlern der SK Villanders, zum Festplatz. Dort sorgte die Musikgruppe Nia Gina für großartige Stimmung und beste Unterhaltung.

Der Sonntag begann traditionell um 7 Uhr mit dem Weckruf durch Böllerschüsse. Um 9.30 Uhr erfolgte die Meldung und Frontabschreitung durch den Landeskommendanten Christoph Schmid, den Bürgermeister Heinrich Seppi, den Bezirksmajor Florian Lechner sowie den Bürgermeister der Partnergemeinde Volders, Peter Schwemberger.

Die Heilige Messe wurde von Hochw. Fabian Tirler zelebriert und von der Bürgerkapelle Mühlbach sowie der Ehrenkompanie Sensler Volders feierlich mitgestaltet. Anschließend fanden die feierliche Fahnenweihe und das Totengedenken statt.

Hauptmann Hannes Steger richtete dankende Grußworte an die Festgemeinschaft, gefolgt von einer eindrucksvollen Festansprache durch Bürgermeister Heinrich Seppi.

Beim anschließenden Abmarsch zum Festzelt, bei dem sich die Teilnehmer beim Gasthaus zur Linde aufstellten, wurden die Feierlichkeiten fortgesetzt. Dort richteten LKdt. Christoph Schmid, Bezirksmajor Florian Lechner, Bürgermeister Peter Schwemberger und der stellvertretende Bundesmeister von Maria Laach, Volker Fischenich, das Wort an die Anwesenden.

Als Dank und als Zeichen der Wertschätzung wurde den Fahnenpatinnen Marlen Passler Unterkircher, Claudia Plotegher Oberhofer und Daniela Conrater Steger ein Blumenstrauß überreicht.

„Das Fest war ein voller Erfolg. Im Namen der gesamten Schützenkompanie danke ich allen, die zum Gelingen unseres Jubiläums beigetragen haben – insbesondere den freiwilligen Helferinnen und Helfern sowie allen Gästen für ihre Unterstützung und Teilnahme“, so Hannes Steger, Hauptmann der SK Mühlbach. ■



Innerhalb kurzer Zeit konnte Hauptmann Hannes Steger gleich zwei Veranstaltungen durchführen: die Einweihungsfeier der renovierten Maria-Hilf-Kapelle sowie das 50-jährige Wiedergründungsfest seiner Kompanie.

Foto: Helmut Schuler

MÜHLBACH

von Walter Kofler

Maria-Hilf-Kapelle in Mühlbach erstrahlt in neuem Glanz

Pünktlich zum Patrozinium am 24. Mai 2025 wurde die erfolgreiche Generalsanierung der Maria-Hilf-Kapelle in Mühlbach mit einer Heiligen Messe und einem anschließenden Festakt gefeiert. Zahlreiche Gläubige, Ehrengäste und Vertreter der Gemeinde kamen zusammen, um das nun in neuem Glanz erstrahlende Gotteshaus einzuweihen.

Die Kapelle am Ortseingang von Mühlbach wurde im Jahr 1653 erstmals urkundlich erwähnt. 1778 ging sie in den Besitz des damaligen Lindewirts über. 1979 drohte der Abriss des geschichtsträchtigen Gebäudes, doch die SK Mühlbach konnte dies durch ihr beherztes Eingreifen abwenden. Die Kompanie übernahm 1981 die Restaurierung der Kapelle und verpflichtete sich 1984 im Tiroler Gedenkjahr zur dauerhaften Pflege und Instandhaltung des

Bauwerks. Eine weitere Sanierung mit der Trockenlegung der Fundamente erfolgte um das Jahr 2000.

Umfassende Restaurierung im Jahr 2025

Aufgrund des zunehmend schlechten Bauzustands beschloss der Pfarrverwaltungsrat unter dem Vorsitz von Hochwürden Fabian Tirler sowie mit Susanne Rieder als Vizepräsidentin und Armin Mutschlechner als Pfarrverwalter eine umfassende Generalsa-

nierung. Diese wurde im Frühjahr 2025 abgeschlossen. Dabei wurde der 350 Jahre alte Dachstuhl statisch gesichert, das Dach und der Turm mit neuen Schindeln eingedeckt, und alle Außenwände wurden mit einer Hinterlüftung versehen. Zudem wurden die Malereien aus dem späten 19. Jahrhundert professionell gereinigt und konserviert, der Altar und die Kirchenbänke wurden neu aufgerichtet, und die Außenfassade wurde umfassend gereinigt.



40 Aus den **KOMPANIEN ...**

Vorbildlicher Einsatz der Schützenkompanie Mühlbach

Ein besonderer Dank gilt der SK Mühlbach, die sich wie bereits 1984 und 2000 erneut maßgeblich an der Sanierung beteiligte. Neben zahlreichen freiwilligen Arbeitsstunden überreichte Schützenhauptmann Hannes Steger dem Verwaltungsratspräsidenten Hochwürden Tirlir eine Spende in Höhe von 5.000 Euro. Zudem stellte die Kompanie eine neue Fahnenstange neben der Kapelle auf. Weitere Unterstützung kam vom Schützenbezirk Brixen in Form einer Spende über 2.000 Euro.

Würdigung der Beteiligten

Nach der Messe bedankte sich Susanne Rieder bei allen Mitwirkenden und erläuterte die einzelnen Baumaßnahmen. In seiner Ansprache betonte Landesrat Philipp Achammer die Bedeutung von Kulturgütern für Identität und Gemeinschaft. Hochwürden Tirlir äußerte den Wunsch, die Kapelle künftig noch stärker in das kirchliche Leben einzubinden. Ein besonderer Dank galt Pfarrverwalter Armin Mutschlechner, der sich mit großem persönlichen Einsatz um die Sanierung verdient gemacht hat.

Spenden weiterhin erbeten

Trotz der großzügigen Unterstützung durch das Landesdenkmalamt, die Stiftung Südtiroler Sparkasse, den Verein „Hilfe in Not“, die Marktgemeinde Mühlbach und die SK Mühlbach verbleibt ein Finanzierungsbedarf von rund 15.000 Euro. Spenden zur Deckung der Restkosten sind herzlich willkommen und können auf folgendes Konto überwiesen werden:

- **Pfarrei Mühlbach, IBAN:** IT51I 0829 5587 6100 0304 0000 48.
- **Verwendungszweck:** Maria-Hilf-Kapelle

Spenden für Sakralbauten sind steuerlich absetzbar. Vergelt's Gott allen Unterstützern! ■



Hauptmann Hannes Steger überreicht Hochw. Fabian Tirlir eine Spende über 5.000 Euro. Im Hintergrund die renovierte Maria-Hilf-Kapelle von Mühlbach.

Foto: Oskar Zingerle

STANS

von Fritz Gürtler

Dorfmeisterschaft 2025 – Neue Rekorde und eine **großartige Teilnahme**

Die beliebte Dorfmeisterschaft im Zimergewehrschießen fand am 22. März 2025 unter dem Ehrenschatz von Bürgermeister Michael Huber statt. Mit insgesamt 93 Mannschaften gab es so viele Anmeldungen wie noch nie.

Wie schon im letzten Jahr war das Schützenheim auch heuer wieder ein toller Treffpunkt für alle Teilnehmer. Anschließend fand im Beisein von Bürgermeister Michael Huber und zahlreicher Teilnehmer die Siegerehrung statt. Dorfmeister 2025 wurde die Mannschaft „MSC1“ mit den Schützen Pauli Ehammer, Lukas Schoner, Daniel Gürtler und Cristian Böhm mit einer Trefferanzahl von unglaublichen 602,8 Ringen. Den 2. Platz belegte die LJ/JB Stans mit Peter Rofner, Sandro Leitinger, Selina Schoner und Florian Rofner und 574,3 Ringen. Den dritten Platz errang Berchat 299 mit Lukas Schoner, Horst Schoner,



Die Siegermannschaft MSC 1

Foto: SK Stans

Selina Schoner und Barbara Schoner mit 573,1 Ringen. Nach der Siegerehrung wurde bei toller Stimmung noch ausgiebig bis in die Morgenstunden gefeiert. Die SK Stans

bedankt sich herzlich bei allen Teilnehmern, bei allen Helfern sowie den Spendern diverser Sachpreise. ■

SALURN

von Michael Demanega

Schützenkompanie Salurn restauriert Salurner Herz-Jesu-Bild von 1830



Die Schützenkompanie Salurn vor dem Herz-Jesu-Bild

Die Herz-Jesu-Tradition hat für Tirol nicht nur eine kulturhistorische Bedeutung: Sie ist auch heute noch fest im gesellschaftlichen Leben verankert. Dies zeigt sich in zahlreichen sakralen Kunstwerken, die dem Herzen Jesu gewidmet sind. Auch die Salurner Pfarrkirche verfügt über ein solches Gemälde. Es wurde zu Beginn des 19. Jahrhunderts gemalt, also relativ zeitnah nach dem Herz-Jesu-Gelöbnis von 1796, und ist

ein Ölgemälde auf Leinwand. Der Künstler ist nicht bekannt, der künstlerische Wert des Bildes jedoch wird als hoch eingestuft. Leider haben die letzten beiden Jahrhunderte dem Bild ziemlich zugesetzt. Wie bei Ölgemälden üblich, hat sich eine schwarze Schicht auf ihm gebildet. Die Schützenkompanie hat es sich daher zum Ziel gesetzt, eine fachkundige Restaurierung vornehmen zu lassen, um das Kunstwerk für künftige

Generationen zu erhalten. Federführend daran beteiligt waren die Schützen Thomas Pomarolli, Adolf Montel und Hauptmann Arno Mall. Durch finanzielle Beiträge der Raiffeisenkasse Salurn und des Landesdenkmalamtes konnte die Restaurierung finanziert werden. Anlässlich der Herz-Jesu-Prozession im Jahr 2025 wurde das Bild geweiht. Zu diesem Anlass trug der deutsche Kirchenchor die „Deutsche Herz-Jesu-Messe“ vor, die Musikkapelle Salurn begleitete Prozession und Messe und die SK Salurn feuerte unter Hauptmann Arno Mall die Ehrensalue ab. ■



Hauptmann Arno Mall, Messner Thomas Kaufmann, Zugleutnant Adolf Montel, Pfarrer Pierluigi Tosi, der Obmann des Raiffeisenkasse Salurn Peter Ranigler und Oberjäger Thomas Pomarolli



Zeig Flagge!

**Die Verantwortung
beginnt beim Einzelnen.
Die Freiheit auch.**

Elmar Thaler – ELKdt.

42 Aus den **KOMPANIEN** ...

ST. ANDRÄ

von Eva Maria Cassar

4 x 40 Jahre im **Dienst** der **Kompanie** – **Ehrung** verdienter **Schützen** am **Herz-Jesu-Sonntag**

Am diesjährigen Herz-Jesu-Sonntag standen bei der Schützenkompanie St. Andrä sowohl der Glaube als auch die Kameradschaft im Mittelpunkt. In feierlichem Rahmen ehrte Bezirksmajor Florian Lechner vier verdiente Schützen für ihre 40-jährige Mitgliedschaft und ihren langjährigen Fleiß: Hauptmann Georg Prosch, Leutnant Hubert Fischer sowie die Schützen Rudolf Plattner und Andreas Kerer. Sie alle eint eine besondere Geschichte: Sie traten in jungen Jahren der Kompanie bei und sind ihr bis heute mit großer Treue verbunden. Georg Prosch trat 1985 gemeinsam mit zehn weiteren Jungschützen in die Kompanie ein. Von dieser starken Generation sind heute nur noch drei aktive Mitglieder – Georg, Rudolf und Andreas – ununterbrochen dabeigebieben. Georg Prosch ist seit 1999 im Ausschuss tätig und führt die Kompanie seit 2014 mit Umsicht und Herzblut als Hauptmann. Hubert Fischer gehört seit über 30 Jahren dem Ausschuss an – eine beeindruckende Zeit, in der er sich als Leutnant besonders dem Kulturreferat mit großem Einsatz widmete. Bis heute trägt er mit Fleiß, Wissen und Begeisterung dazu bei, das kulturelle Erbe der Kompanie lebendig zu halten. Rudolf Plattner war über zwei



Bezirksmajor Florian Lechner mit den Jubilaren Andreas Kerer, Rudolf Plattner, Hubert Fischer und Georg Prosch

Foto: SK St. Andrä

Jahrzehnte als Fähnrich und Zeugwart im Einsatz. Diese Aufgaben erfüllte er mit großer Sorgfalt und Verlässlichkeit. Mit seinem ruhigen und pflichtbewussten Wesen ist er bis heute eine tragende Stütze der Kompanie. Andreas Kerer ist ein langjähriges Mitglied, das der Kompanie seit seinem Eintritt im Jahr 1985 mit großer Verbundenheit zur Seite steht. Eine Periode lang wirkte er auch im Ausschuss mit und übernahm dabei das

Amt des Leutnants – ein klares Zeichen seines gelebten Gemeinschaftssinns. Diese vier Jubilare stehen stellvertretend für das, was eine Schützenkompanie im Innersten ausmacht: Zusammenhalt, Einsatzbereitschaft und gelebte Tradition. Die SK St. Andrä spricht ihnen Dank und Anerkennung aus – für 40 Jahre im Zeichen der Kameradschaft und des Tiroler Schützenwesens. ■

ST. ANDRÄ

von Eva Maria Cassar

SK St. Andrä feiert **70-jähriges Wiedergründungsjubiläum** – Neue **Böllerkanone** gesegnet

Die SK St. Andrä hat am Wochenende vom 31. Mai bis 1. Juni 2025 ihr 70-jähriges Wiedergründungsjubiläum gefeiert. Zu diesem Anlass wurde auch ihre neu angeschaffte Böllerkanone gesegnet.

Die SK St. Andrä unter Hauptmann Georg Prosch zählt aktuell 44 Mitglieder, das jüngste ist acht, das älteste 83 Jahre alt. Am Wochenende feierte die Kompanie mit Schützenabordnungen aus nah und fern ihr 70-jähriges Jubiläum seit der offiziellen Wiedergründung am 6. Februar 1955. Zur Eröffnung des Festes am Samstag segnete Pfarrer Michael Lezuo die Böllerkanone, die sich die Kompanie zum Jubiläum angeschafft hatte und die von Bezirksmajor Florian Lechner angefertigt worden war. Am Sonntag versammelten sich Ehrengäste, Schützen, Marketenderinnen und Jung-

schützen aus allen Teilen Tirols und aus Bayern, unter ihnen die Partnerkompanie der Jubelkompanie, die Gebirgsschützenkompanie Wössen-Achental, zur Feldmesse in der Pfarrwiese mit Pfarrer Michael Lezuo. In seiner Predigt dankte dieser den Schützen für ihre zahlreichen Tätigkeiten im Dorf und ihre Unterstützung bei kirchlichen Anlässen.

In seinen Grußworten erinnerte Bürgermeister Andreas Jungmann an die Ersterwähnung der Schützen von St. Andrä im Jahr 1979, ihre Teilnahme an historischen Ereignissen wie der Schlacht um Spinges

oder der Sachsenklemme und ihre Wiedergründung im Jahr 1955.

„Bis heute prägt ihr unsere Gesellschaft ... Ihr steht für Verwurzelung und Bekenntnis zur Heimat, ihr vermittelt Respekt vor der Geschichte und Kultur, ihr pflegt unsere Traditionen und unser Brauchtum.“

Bürgermeister Andreas Jungmann



Zahlreiche Abordnungen aus allen Teilen Tirols und Bayern feierten mit der SK Andrä das 70-jährige Wiedergründungsfest.

Grußworte sprachen der neue Landeskommandant des SSB Christoph Schmidt, der Landeskommandant des WTSB Enzo Cestari und Bez.-Mjr. Florian Lechner. Die Festansprache hielt der Landtagsabgeordnete der Süd-Tiroler Freiheit und Schützenkamerad Hannes Rabensteiner. Er blickte auf die 70-jährige Tätigkeit der Jubelkompanie zurück und dankte ihr für den Einsatz für Heimat, Glaube und Tradition. Er merkte an, dass die Schützen das Rückgrat der Tiroler Identität seien, und rief alle dazu auf, standhaft im Gegenwind zu bleiben und nicht alles einfach zu tolerieren, nur weil dies manchmal der einfachere Weg ist. Ein besonderes Lob richtete er an die vielen Jungschützen und Jungmarketerinnen: „Sie sind unsere Zukunft“, so der Land-

tagsabgeordnete. Mit großem Applaus und sichtlicher Begeisterung begleitete die Dorfbewölkerung anschließend den Festumzug und unterstützte die Kompanie durch die Beflaggung des Dorfes und die Mithilfe beim Festbetrieb. Die Schützenkompanie blickt auf ein erfolgreiches Jubiläumswochenende mit zahlreichen musikalischen Höhepunkten und vielen kameradschaftlichen Begegnungen aus dem gesamten Alpenraum zurück. ■

Oberjäger und Kanonier der SK Andrä Lukas Piok mit der von Bez.-Mjr. Florian Lechner angefertigten Böllerkanone.

Fotos: Helmut Moling



TARRENZ

von Melanie Zoller

Neuwahlen bei der **Schützenkompanie Tarrenz**

Da seit den letzten Wahlen bereits wieder drei Jahre vergangen sind, musste der Ausschuss der SK Tarrenz neu gewählt werden. Die Jahreshauptversammlung fand am 11. April statt. Die Wahlvorschläge des Ausschusses wurden einstimmig angenommen. Somit ist Helmar Schuchter der neue Hauptmann der Schützenkompanie. Die übrigen Funktionen blieben unverändert. Die SK Tarrenz bedankt sich auf diesem Wege nochmals bei Ralf Zoller für seine langjährige Tätigkeit als Hauptmann in den letzten 28 Jahren. Als Zeichen des Dankes und der Anerkennung wurde ihm der Rang des Ehrenhauptmanns der SK Tarrenz verliehen. ■



Der Ausschuss der SK Tarrenz mit dem Ehrenhauptmann

Foto: SK Tarrenz

44 Aus den **KOMPANIEN ...**

SEIS

von David Goller

SK Seis errichtet neues Gedenkkreuz

Vor 80 Jahren endete der Zweite Weltkrieg. Kurz vor der Kapitulation Deutschlands im Mai 1945 fiel jedoch der Radeller Hof bei Seis am Schlern dem Krieg zum Opfer – mit ihm 13 Zivilisten.

Zur Erinnerung an dieses Ereignis wurde in der Nähe des ehemaligen Standorts des Radeller Hofes ein Gedenkkreuz errichtet. Dieses Kreuz wurde bereits mehrfach von der SK Seis am Schlern restauriert und heuer von der SK Kastelruth vollständig neu errichtet. 2015 wurde am 70. Jahrestag gemeinsam mit dem Radeller Heindl der Opfer gedacht. Auf dem Friedhof erzählte Heinrich, wie er dieses Ereignis erlebt hat. Nach einem Fackelzug zum Kreuz erfolgte dort eine Kranzniederlegung. Auch dieses Mal fand ein Fackelzug vom Friedhof aus statt. Nach der Vorabendmesse am 12. April schilderte Oberleutnant David Goller auf dem Friedhof anhand der Erzählungen des Radeller Heindls die Geschehnisse vom 11. April 1945 und mahnte anschließend zum Frieden. Zusammen mit Pfarrer Harald Kössler und einigen Gläubigen zog der Schützenzug mit Fackeln durchs Dorf bis zum Radeller Kreuz. Dieses wurde dann von Pfarrer Harald gesegnet.



Das Radeller Kreuz erinnert an 13 Zivilisten, die einen Monat vor Kriegsende durch einen Bombenabwurf dem Krieg zum Opfer fielen.

Foto: SK Seis

Ein großes Vergelt's Gott geht an die Kameraden und die Betriebe, die das Kreuz wiedererrichtet haben.

Die Inschrift lautet:
Zum Gedenken unserer Bombenopfer
11. April 1945
Radeller Hof
1436–1945

Gerstgrasser Elisabeth, Marlene und Dietrich
Goller Franz
Hofer Maria
Thomaseth Berta
Runger Johanna
Plunger Friedrich
Prossliner Johann
Mulser Heinrich, Josef, Elisabeth und
Barbara ■

SCHABS

von Günther Mairhofer

Einweihung des „Schabna Themenwegs“

Am 10. Mai 2025 wurde in Schabs der neu errichtete „Schabna Themenweg“ feierlich eingeweiht. Das von der SK „Peter Kemnater Schabs-Aicha“ initiierte Projekt bietet Geschichtsinteressierten einen einzigartigen Einblick in die historische Entwicklung der Dörfer Schabs und Aicha. An der Veranstaltung nahmen zahlreiche Besucher teil, darunter Vertreter der Gemeinde, Mitglieder der Schützenkompanie sowie viele Dorfbewohner.

Den feierlichen Auftakt bildete die Segnung des Themenwegs durch Pfarrer Michael Bachmann. In seiner Ansprache hob dieser die Bedeutung des Gedenkens an die Geschichte des Landes hervor und lobte das Engagement der Schützenkompanie sowie aller Unterstützer. Bürgermeister Überbacher sprach in seinem Grußwort anerkennend über die Initiatoren und betonte die Bedeutung der Geschichtsvermittlung für die Dorfgemeinschaft.



Am 10. Mai 2025 wurde der neue Themenweg in Schabs feierlich gesegnet. V.l. Pfarrer Michael Bachmann, der ehemalige Hauptmann Roland Seppi und der aktuelle Hauptmann der Schabner Schützenkompanie Martin Ploner.

Besonders beeindruckend war die Einführung von Roland Seppi, dem ehemaligen Hauptmann der Schützenkompanie. In seiner Rede erinnerte er an die Verdienste von Pfarrer Adalbert Steinmeier, der bereits vor

Jahrzehnten gemeinsam mit der Dorfgemeinschaft die Kapelle „Urlaubstöckl“ sowie den historischen Kreuzweg vom Sonneck aus gestaltet und später restauriert hatte.

Ein Rundgang durch die Geschichte

Der „Schabna Themenweg“ erstreckt sich vom Hotel Sonneck über den Nussbaumhof bis zum Urlaubstöckl, einem der zentralen Schauplätze des Dorfes. An zwölf Schautafeln werden weltliche, religiöse und historische Ereignisse der Fraktionen Schabs und Aicha anschaulich dargestellt. Besucher erfahren beispielsweise mehr über die Hinrichtung des berühmten „Lauterfressers“ Matthäus Perger, über die Pallgrube als historischen Ort, über die geplante Festungsanlage beim heutigen Café Lanz und über das ehemalige Militärgelände am Flötscherhof. Die umfassende Dokumentation wird durch Bildmaterial und QR-Codes ergänzt.

„Wir wollten Neugierde wecken und den Stolz auf unsere Heimat stärken“, erklärte Martin Ploner, Hauptmann der Schützenkompanie „Peter Kemenater Schabs-Aicha“. Er hob auch die besondere historische Verbindung der beiden Fraktionen hervor: „Hoch leben die zwei Fraktionen Schabs und Aicha, die vor ungefähr 100 Jahren noch eine



Neben den vielen Schautafeln findet man am Weg auch einen Tiroler Standschützen in Lebensgröße. V.l. Hptm. Martin Ploner, Pfarrer Michael Bachmann und Bürgermeister Alexander Überbacher.

Fotos: SK Peter Kemenater Schabs-Aicha

eigene politische Gemeinde waren – die uns leider Gottes vom Faschismus genommen wurde.“ Die Texte wurden von Historikern und Fachleuten verfasst, deren Namen auf den Schautafeln vermerkt sind. Für die dreisprachige Übersetzung und Aufbereitung der

Inhalte zeichnete Hanna Kirchler verantwortlich, Marketenderin der Schützenkompanie. Abschließend bedankte sich Ploner beim Tourismusverein, dem Bildungsausschuss sowie den Grundbesitzern für ihre Unterstützung und ihr Entgegenkommen. ■

WILDERMIEMING/BURGSTALL

von Günther Matscher

SK Burgstall – Gelebte Partnerschaft in Wildermieming

Nachdem im vergangenen Jahr Kameraden und Marketenderinnen der SK Wildermieming aus Nordtirol an der Fronleichnamtsfeier in Burgstall teilgenommen hatten, folgten dieses Jahr fünf Mitglieder der SK Graf Volkmar aus Burgstall der Einladung ihrer Partnerkompanie und fuhren am Donnerstag, dem 19. Juni, zur Fronleichnamtsprozession nach Wildermieming. Ein herzliches Vergelt's Gott an die SK Wildermieming für die Einladung und die großartige Gastfreundschaft! Es war uns eine Ehre, diesen besonderen Tag gemeinsam feiern zu dürfen. ■



Mitglieder der SK Burgstall und Wildermieming mit BM Othmar Unterkofler

ZAUNHOF

von Josef Gfall

Spende an die Oberländer Schützenhilfe überreicht

Im Rahmen der diesjährigen Jahreshauptversammlung konnten Hauptmann Daniel Ennemoser und Obmann Oberleutnant Edi Melmer einen Spendenscheck in Höhe von 1.000 Euro an den Viertel- und Regimentskommandanten Mjr. Hubert Juen überreichen. Diese finanzielle Unterstützung kommt dem Verein „Oberländer Schützenhilfe“ zugute. Der Verein versteht sich als gemeinnützige und mildtätige Spendenorganisation, die von den Schützen des Tiroler Oberlandes getragen wird. Er verfolgt den Zweck, Menschen und deren Familien im Tiroler Oberland, die in Not geraten sind, rasch und unbürokratisch zu helfen. Die Spendensumme wurde beim Zaunhofer Dorf advent im Dezember gesammelt, der von der SK Zaunhof und den Zaunhofer Bäuerinnen veranstaltet wurde. Die Zaunhofer Bäuerinnen spendeten ebenfalls eine Summe an eine hilfsbedürftige Familie. ■



Scheckübergabe an die Oberländer Schützenhilfe Foto: Jasmin Melmer

ASSLING

von Peter Eder

Vierteljungschützenschießen Osttirol in Assling



Gruppenfoto der Osttiroler Jungschützen

Foto: Florian Vergeiner

Am 12. April 2025 konnten insgesamt 99 Jungmarketenderinnen und Jungschützen in Assling zum diesjährigen Vierteljungschützenschießen willkommen geheißen werden. Als durchführende Kompanie freute es die SK Assling ganz besonders, dass so viele Kinder und Jugendliche der Einladung gefolgt sind. Insgesamt nahmen 12 Kompa-

nien am Schießbewerb teil und maßen sich ab den frühen Morgenstunden an den vier digitalen Schießständen der Kompanie in der Treffsicherheit.

Wir gratulieren allen Jungschützen und Jungmarketenderinnen zu ihren Leistungen und wünschen ihnen bereits jetzt alles Gute für das bevorstehende Landesjungschüt-

zenschießen, das in diesem Jahr ebenfalls in Osttirol ausgetragen wird.

Besonders freute es die SK Assling, dass ihre Jungschützen und Jungmarketenderinnen wieder zwei erste Plätze, einen zweiten Platz, einen dritten Platz sowie den dritten Platz in der Mannschaftswertung erzielen konnten. ■

KAUNS

von Josef Gfall

36 Leistungsabzeichen für Jungschützen in Kauns verliehen



Gruppenfoto beim Leistungsbewerb der Jungschützen im Schützenbezirk Landeck

Foto: Christian Santl

Am 28. Juni fand im Kultursaal von Kauns der 12. Bezirkswissenstest der Jungschützen statt. 36 Nachwuchstalente stellten ihr Wissen über Geschichte, Brauchtum und Organisation der Tiroler Schützen unter Beweis. Den Wettbewerb, zu dem Jungschützen und Jungmarketenderinnen aus dem gesamten Bezirk anreisten, hatten die Talschaft Pontlatz und die SK Kauns organisiert.

Insgesamt wurden 19 Gold-, 7 Silber- und 10 Bronzeabzeichen vergeben – ein eindrucksvoller Beweis für das Engagement der Jugendlichen aus Kompanien wie Fiss, Ladis, Ried im Oberinntal, See, Stengen, Pfunds, Zams, Pians, Prutz/Faggen und Kauns. Herzliche Gratulation allen Jungschützen und Jungmarketenderinnen für ihre Leistungen! Neben dem Prüfungs-

programm sorgten Aktivitäten wie Fußball, Dart, Rodeo-Reiten und ein Schießkino für Unterhaltung. Ein großer Dank gilt den Organisatoren und allen Helfern, die dieses Erlebnis ermöglicht haben. Die Jugend des Schützenbezirks Landeck beweist: Brauchtum lebt durch Begeisterung und Zusammenhalt! ■

INNSBRUCK

von Josef Gfall

Ausflug der Pitztaler Jungschützen nach Innsbruck

Am 30. März 2025 unternahmen die Jungmarketenderinnen und Jungschützen gemeinsam mit ihren Betreuern einen Ausflug nach Innsbruck. Sie besichtigten das Museum Tirol Panorama am Bergisel sowie das Tiroler Kaiserjägermuseum und erfuhren dabei viel über die Geschichte Tirols und die Kaiserjäger. Nach einem Mittagessen im Restaurant „1809“ besichtigten sie die Innsbrucker Altstadt mit der Annasäule, dem Goldenen Dachl und der Hofkirche mit dem Grabmal von Andreas Hofer. Ein großer Dank gilt dem Bataillons-Jungschützenbetreuer Martin Genewein für die Organisation und Vorbereitung des Ausflugs, dem Bezirkskommandant Mjr. Norbert Rudigier für das Besorgen der Eintrittskarten sowie dem Busunternehmen „Holiday Express“ mit Busfahrer Heinz für die angenehme Busfahrt. Es war ein informativer und kameradschaftlicher Ausflug für die Jungmarketenderinnen und Jungschützen des Schützenbataillons Pitztal. ■



Pitztaler Jungschützen und Jungmarketenderinnen vor dem Goldenen Dachl in Innsbruck

Foto: Baon Pitztal

TIROL

von Kathrin Platzer

Unsere Jungmarketenderinnen – Mit Herz dabei

Es ist immer etwas Besonderes, wenn ein junges Mädchen zum ersten Mal die Tracht anzieht, den Schützenhut aufsetzt und mit ihrer Kompanie ausrückt. In ihren Augen ist Stolz zu sehen – und oft auch ein bisschen Nervosität. In vielen Kompanien gibt es inzwischen Mädchen, die bereits im Alter von 13 oder 14 Jahren dabei sind. Sie helfen mit, lernen, was dazugehört, und sind mit viel Freude und Einsatz bei der Sache. Für viele ist es der erste Schritt ins Ehrenamt, ins Vereinsleben und in eine Gemeinschaft, die aufeinander schaut. Natürlich steht am Anfang oft die Begeisterung für die Tracht oder das Miteinander mit Freundinnen. Aber schnell merken die jungen Marketenderinnen: Da steckt mehr dahinter. Sie übernehmen Verantwortung, lernen Pünktlichkeit und Verlässlichkeit und erfahren, wie schön es ist, Teil von etwas Größerem zu sein. Wichtig ist, dass wir Älteren ihnen dabei den Rücken stärken. Es braucht Geduld, gutes Vorleben und auch mal ein verständnisvolles Wort, wenn der Hut nicht ganz richtig sitzt oder die Schritte beim Marschieren noch nicht ganz passen. Was zählt, ist die Freude, und die wächst mit



Jungmarketenderinnen beim Festakt „75 Jahre Bund der Tiroler Schützenkompanien | 50 Jahre Alpenregion“ im Zuge der BTSK-Bundesversammlung 2025

Foto: Matthias Sedlak

jedem Ausrücken. Es ist schön zu sehen, wie schnell viele Jungmarketenderinnen in ihrer Rolle aufblühen. Sie helfen bei Festen, tragen die Tracht mit Stolz und werden nach und nach zu festen Bestandteilen der Kompanie. Und nicht selten bleiben sie viele Jahre dabei: Aus einem Mädchen wird eine engagierte Frau, die dann selbst wieder Vorbild für

andere ist. Unsere Tradition lebt davon, dass sie weitergegeben wird. Und wer könnte das besser als diejenigen, die sie schon früh aufnehmen? Unsere Jungmarketenderinnen zeigen, dass das Schützenwesen auch heute noch Jugendliche begeistern kann, wenn wir ihnen den Raum und die Wertschätzung geben, die sie verdienen. ■

LIENZ

von Raphaela Bucher

Osttiroler Marketenderinnen beim Kiachlbacken

Mit einem besonderen Abend voller Gaumenfreuden und Geselligkeit sind die Osttiroler Marketenderinnen am 2. Mai 2025 in der LLA Lienz ins neue Schützenjahr gestartet. Im Mittelpunkt stand dabei eine echte Tiroler Köstlichkeit: das Kiachl. Zwei erfahrene Seminarbäuerinnen gaben ihr Wissen rund um das traditionelle Backwerk weiter und zeigten Schritt für Schritt, wie aus einem einfachen Germteig goldbraune, knusprige Kiachl entstehen. Mit etwas Geduld und vielen praktischen Tipps verwandelte sich die Küche der LLA Lienz in eine duftende Backstube. Die teilnehmenden Marketenderinnen legten gleich selbst Hand an. So wurde nicht nur gelernt, sondern es wurden auch rund 600 Kiachl produziert – und auch so manches verkostet. Die frisch gebackenen Kiachln wurden für das Landesjungschützenschießen im Viertel Osttirol vorbereitet und dort als Stärkung für die Jungschützen und Jungmarketenderinnen serviert. Diese gelungene Kombination aus kulinarischer Tradition und Gemeinschaftsgeist war der ideale Start ins Schützenjahr – bodenständig, herzlich und echt tirolerisch. ■



Osttiroler Marketenderinnen beim Kiachlbacken

ST. JOHANN IM WALDE

von Richard Andergassen

Südtiroler Jungschützen holen drei Medaillen

Beim 34. Gesamt-Tiroler Landesjungschützenschießen am 23. und 24. Mai 2025 in den Osttiroler Gemeinden St. Johann im Walde, Leisach und Schlaiten, bei sich dem 300 Jungschützen und Marketenderinnen aus allen Teilen Tirols dem sportlichen Wettbewerb mit dem Luftgewehr auf den 10-Meter-Schießständen stellten, zeigte sich die Abordnung des Südtiroler Schützenbundes besonders erfolgreich.



Die Südtiroler Jungschützen holten in Osttirol drei Medaillen.

Foto: Südtiroler Schützenbund

Die Südtiroler Jugendlichen sicherten sich insgesamt drei Medaillen und überzeugten dabei mit hoher Konzentration, Treffsicherheit und Teamgeist. Ausgezeichnet wurden Manuel Leiter und Jonas Pipperger aus Gais sowie Gabriel Gunsch aus Taufers im Münstertal. Diese herausragenden Leistungen sind ein deutliches Zeichen für die erfolgreiche Nachwuchsarbeit innerhalb des Bundes und spiegeln die Begeisterung und

Disziplin der jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer wider.

Im Anschluss an die Wettbewerbe fand die feierliche Siegerehrung in St. Johann im Walde statt, die den würdigen Abschluss der traditionsreichen Veranstaltung bildete. Neben dem sportlichen Ehrgeiz standen vor allem Kameradschaft, Gemeinschaftsinn und gelebte Tiroler Verbundenheit im Mittelpunkt.

„Das Landesjungschützenschießen ist ein bedeutender Fixpunkt im Jahreskalender unserer Schützenjugend. Es fördert nicht nur das sportliche Können, sondern auch das Zusammengehörigkeitsgefühl über die Landesgrenzen hinweg – und das ist heute wichtiger denn je“, so Mjr. Kuno Huber, Bundesjugendreferent. ■



ST. JOHANN IM WALDE

von Alexander Haider

34. Gesamt-Tiroler Landesjungschützenschießen in Osttirol

Vom 23. bis 24. Mai 2025 fand im Viertel Osttirol, genauer in St. Johann im Walde, Schlaiten und Leisach, das 34. Gesamt-Tiroler Landesjungschützenschießen statt. Genau 300 junge Schützen und Marketenderinnen waren mit ihren Betreuern aus allen Tiroler Landesteilen angereist, um sich im sportlichen Wettkampf zu messen.

Perfekt organisierter Schießbewerb auf dem neuesten Stand der Technik

Geschossen wurde auf den digitalen Ständen der Schützenkompanien St. Johann im Walde, Schlaiten und Leisach. In enger Zusammenarbeit mit dem Team der Jungschützenbetreuer und der Jugendleitung im Bund rund um Landesjungschützenbetreuer Mjr. Rupert Usel, Viertel-Jungschützenbetreuer Fähnrich Otmar Rieger und Viertel-Schießreferent Lt. Karl Fuetsch haben die Schützenkompanien und die Viertelführung in Osttirol einen erstklassig organisierten Wettkampf für die Zukunft der Tiroler Schützen durchgeführt.

Breites Rahmenprogramm und würdiger Festakt als Abschluss

Das umsichtige Organisationskomitee war nicht nur für den Festakt, sondern auch für ein umfassendes und jugendgerechtes Rahmenprogramm verantwortlich. Die jungen Tiroler hatten dabei unter anderem die Möglichkeit, in Leisach kegeln zu gehen, an einer Führung in der Lienzer Klausel teilzunehmen oder verschiedene sportliche Aktivitäten wie Asphaltstockschießen, Dart und mehr in St. Johann im Walde zu genießen. Nach dem Schützenempfang auf dem Festplatz in St. Johann, der Andacht durch den Schützenkuraten des Viertels Osttirol, Diakon Michael Brugger, und dem kurzen Festmarsch durch die Gemeinde stand die Preisverleihung auf dem Programm. Die Ehrenformationen bildeten die Ehrenkompanie Virgen mit Hauptmann Johann Kollross, die Musikkapellen St. Johann im Walde, die Trommler des Viertels Osttirol, Fahnenabordnungen und Blöcke der Jungschützen je Viertel. Zu den Gästen zählten LKdt. Mjr. Thomas Saurer, die Bürgermeister Bernhard Zanon (Leisach), Ludwig Pedarnig (Schlaiten) und Franz Gollner (St. Johann), Viertel-Kdt. Mjr. Alexander Wanner, Bundes-EDV-Referent Mjr. Patrick Rossmann, der Südtiroler Landesjugendbetreuer Mjr. Kuno Huber sowie zahlreiche Majore und Ehrenmajore im Viertel Osttirol. Zudem konnten hochrangige Ehrengäste begrüßt werden, die durch ihre Anwesenheit den Jungschützen und Jungmarketenderinnen Wertschätzung zollten.



Die Siegermannschaft des Bataillons Hörtenberg besteht aus Jungschützen und Jungmarketenderinnen der SK Inzing.

Foto: SK Inzing

„Das Schützenjahr 2025 trägt das Motto „Unsere Leidenschaft ist Tirol“ – und diese Leidenschaft spürt man, wenn man in die Reihen unserer Jugend blickt! Das Landesjungschützen-Schießen ist nicht nur ein sportlicher Wettkampf, ganz im Geiste unseres Schützenbrauchs. Es ist ein Zeichen dafür, dass unsere Werte weiterleben – durch euch. Ihr seid unsere Zukunft – mit euch lebt die Schützentradiation weiter, ihr trägt unsere Werte und Grundsätze im Herzen! Ich gratuliere euch allen zu euren super Ergebnissen. Eure Betreuerinnen und Betreuer können stolz auf euch sein. Danke für eure hervorragende Arbeit das ganze Jahr über!“, lobte LKdt. Mjr. Thomas Saurer die Jugendlichen.

Treffi-sichere Jungmarketenderinnen und Jungschützen: Schützenkönigin Sophie-Marie Zöttl und Tagessieg für Florian Kugler

Beim Schießwettbewerb holte sich Florian Kugler vom Bataillon Hörtenberg dieses Mal den Tagessieg: Mit 103,5 Ringen erzielte er das beste Ergebnis des Tages und wurde somit Landes-Jungschützen-Sieger. Beim Königsschuss, also dem besten Zehner, konnte sich Sophie-Marie Zöttl vom Bataillon Innsbruck mit einem fantastischen Teiler von 16,6 durchsetzen und sich

nun als „Schützenkönigin“ feiern lassen. In der Mannschaftswertung triumphierte das Bataillon Hörtenberg mit 505,2 Ringen vor dem Bataillon Sonnenburg und dem Bataillon Innsbruck.

Einzelwertung - Bewerb

„Landes-Jungschützen Sieger“:

1. Florian Kugler (Bataillon Hörtenberg) – 103,5 Ringe
2. Xaver Zangerl (Bataillon Sonnenburg) – 103,2 Ringe
3. Paul Stray (Bataillon Schwaz) – 102,7 Ringe

Einzelwertung - Bewerb

„Schützenkönig“:

1. Sophie-Marie Zöttl (Bataillon Innsbruck) – 16,6 Teiler
2. Jakob Bodner (Bataillon Oberland-Pustertal) – 18,6 Teiler
3. Leonhard Walzel (Bataillon Innsbruck) – 42,5 Teiler

Beste Mannschaft Bataillon Hörtenberg

(alle von der SK Inzing): gesamt 505,2 Ringe

- Florian Kugler 103,5 Ringe
- Jakob Pargger 101,5 Ringe
- Neveah Wade 100,4 Ringe
- Christina Hanni 99,9 Ringe
- Pia Ziegler 99,9 Ringe ■

50 Tirol ENTDECKEN ...

RIVA DEL GARDA

von Thomas Winnischhofer

Vom Gardasee zum Ledrosee

Wir starten in Riva del Garda und begeben uns auf die Via Ponale, eine in den Felsen gehauene Straße, die von Giacomo Cis in den Jahren 1848 bis 1851 erbaut wurde. Durch gut gesicherte Tunnel geht es stets oberhalb des Gardasees in südlicher Richtung bergauf. Beim dritten Tunnel sieht man das Sperrfort Ponale, das 1904 von österreichischen Militäringenieurern errichtet wurde. Diese Straßensperre war Teil des Festungsgürtels von Riva. Im Ersten Weltkrieg wurde von hier aus das Nordufer des Gardasees gesichert.

Weiter geht es – immer den Wegweisern mit der Markierung D01 folgend – hoch über die Steilwände der Westseite des Gardasees aufwärts bis zur Raststätte Belvedere Alto Ponale. Dort kann man sich stärken und die atemberaubende Aussicht genießen.

Von der Raststätte führt der Weg nach rechts über eine Brücke in Richtung Ledrotal. Bei der Abzweigung Biacesa-Pré geht es weiter bergauf in Richtung Ledrosee. Nun wandern wir durch schattige Wälder vorbei am alten E-Werk von Biacesa und aufwärts durch das Ledrotal.

Wo Andreas Hofer Italienisch lernte

Im Ledrotal fand im Jahr 1866 die Schlacht von Bezzacca statt, bei der Garibaldi als Kommandant kämpfte. Auf der gegenüberliegenden Talseite befanden sich im Ersten Weltkrieg die österreichischen Stellungen, während unten im Tal italienische Truppen



Die Ponale-Straße, heute ein beliebter Wanderweg, war früher der einzige Verbindungsweg zwischen dem Gardasee und dem Ledro-Tal.

Foto: angela@trawoeger, gardasee.de

stationiert waren. Die Standschützen von Ledro waren dadurch gezwungen, auf ihre eigenen – vom Feind besetzten – Dörfer zu schießen.

Nach einem leichten Anstieg erreichen wir schließlich Molina di Ledro, den Endpunkt unserer Wanderung. In Molina kann man das sehr interessant gestaltete Pfahlbaumuseum – das Museo delle Palafitte – besuchen. In diesem 2019 neu konzipierten Freilichtmuseum ist unter anderem ein 3.600 Jahre alter Einbaum zu bestaunen. Die um ca. 2000 v. Chr. errichteten Pfahlbauten erzählen von der Bronzezeit und vom Leben

der Menschen jener Epoche. Töpferwaren, Knochenreste, Webgewichte und weitere Fundstücke sind in den nachgebauten Pfahlhäusern und im Museumsgebäude ausgestellt.

Wer möchte, kann mit dem Bus zurück nach Riva fahren. Alternativ kann man denselben Weg zurückwandern oder die Route Nr. 417/472 wählen.

Wer mit dem Auto zurückkehrt, kann über den Ballinopass fahren und im Gasthof „Da Lucio Tirol in Balin“ einkehren – ein geschichtsträchtiger Ort, an dem unser Freiheitsheld Andreas Hofer in den Jahren 1785–1788 Italienisch lernte. Im Gasthof kann man übrigens auch Deutsch sprechen, da die Wirtin aus Eppan stammt. Übrigens: Die Ponalestraße ist auch mit dem Mountainbike befahrbar. ■



Die Pfahlbauten und das Pfahlbaumuseum am Ledrosee wurden 1972 fertiggestellt und sind heute die Hauptattraktion am See.

Foto: ledrosee-info.de



Foto: Bergfex.it

Schwierigkeit: mittel
Länge: 10,3 km hin
Höhenunterschied: 780 m
Gehzeit: 4 Std. hin

Adolf Kofler

† 31. JÄNNER 2025 – KURTATSCH



Am 31. Januar 2025 verstarb unser geschätzter Ehrenhauptmann Adolf Kofler, vielen bekannt auch als „Wendl“. Adolf trat im Gründungsjahr 1959 der Kompanie bei und führte als zweiter Hauptmann die Kompanie 20 Jahre lang. Auch in den Jahren danach blieb er als Oberleutnant und Fahnenleutnant aktiv und war ein wichtiger Teil der Kommandantschaft. Besonders hervorzuheben ist seine wegweisende Rolle bei der Wiedereinführung der Kirchtagsfeier sowie der Gründung des VVVK, wo er maßgeblich mitwirkte. Für sein außerordentliches Engagement wurde ihm 2011 der Ehrenrang des Hauptmanns verliehen.

Josef Seeber

† 28. FEBRUAR 2025 – MÜHLWALD



Am 28. Februar 2025 verstarb unser langjähriger Schützenkamerad Josef Seeber vom Haselgruberhof. Über 40 Jahre war Sepp ein engagiertes Mitglied der Schützenkom-

panie Mühlwald. Neun Jahre lang bekleidete er mit großer Gewissenhaftigkeit das Amt des Kassiers und Schriftführers. Aus gesundheitlichen Gründen musste er seine aktive Mitgliedschaft vor zehn Jahren niederlegen, er blieb unserer Kompanie jedoch weiterhin als unterstützendes Mitglied verbunden. Möge Gott ihm seinen Einsatz und seine Treue und Liebe zur Heimat reich vergelten!

Alois Strauss

† 5. MÄRZ 2025 – MÜHLWALD



Am 5. März 2025 verstarb unser Schützenkamerad Alois Strauss vom Mairschmied. Alois war über 50 Jahre lang aktives Mitglied der Schützenkompanie Mühlwald und diente unter anderem als Fähnrich und Fahnenleutnant. Nach längerer, mit Geduld ertragener Krankheit verstarb er im Alter von 81 Jahren. Das Schützenwesen sowie der Erhalt von Brauchtum und Tradition lagen ihm zeitlebens besonders am Herzen. Möge er in Frieden ruhen!

Ehrenkranzträgerin Maria Unsinn geb. Huber

† 5. MÄRZ 2025 – INNSBRUCK-ARZL

Die Speckbacher Schützenkompanie Innsbruck-Arzl trauert um ihre langjährige Ehrenkranzträgerin des Bun-

des der Tiroler Schützenkompanien und Gönnerin Maria Unsinn. Für ihre Verdienste um das Tiroler Schützenwesen und insbesondere ihr Engagement für die Speckbacher Schützenkompanie Innsbruck-Arzl wurde ihr im Jahre 1984 der Ehrenkranz des Bundes der Tiroler Schützenkompanien verliehen. Wir haben unsere Ehrenkranzträgerin Maria Unsinn am Freitag, den 11. April 2025 in der Pfarrkirche Innsbruck-Arzl mit dem letzten Fahngruß der Fahnenabordnung verabschiedet.



Theo Sanin

† 18. MÄRZ 2025 – KURTATSCH



Die SK Kurtatsch trauert um ihr geschätztes Gründungsmitglied Theo Sanin, der am 18. März 2025 verstorben ist. Theo war seit der Gründung im Jahr 1959 Teil der Kompanie – über 65 Jahre lang hat er das Gemeinschaftsleben mitgeprägt. Mit großer Verlässlichkeit vertrat er uns bei Beerdigungen im Unterland und war bei nahezu jeder Feierlichkeit im Dorf präsent. Unvergessen bleibt sein Einsatz bei zahl-

reichen Veranstaltungen in Kurtatsch. Bis zuletzt rückte er in Tracht mit aus und war, auch in Zivil, stets ein treuer Begleiter der Kompanie.

EHptm. Johann Sparber

† 9. APRIL 2025 – INNSBRUCK-ARZL



Die Speckbacher Schützenkompanie Innsbruck-Arzl trauert um ihr langjähriges Kompaniemitglied Ehrenhauptmann Johann Sparber. Johann ist 1964 in die Speckbacher Schützenkompanie Innsbruck-Arzl eingetreten. Von 1977 bis 1993 war er Oberleutnant und Obmann der Kompanie. Im Jahr 1993 wurde er zum Hauptmann gewählt und hatte diese Funktion bis 2006 inne. Im Jahre 2006 wurde er von der Jahreshauptversammlung zum Ehrenhauptmann ernannt. Wir haben unserem Ehrenhauptmann Johann Sparber am Freitag, den 25. April 2025 in der Pfarrkirche und am Friedhof Innsbruck-Arzl mit dem letzten Fahngruß der Kompanie verabschiedet und den Ehrensallut abgefeuert. Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

52 Für langjährige Treue WURDEN GEEHRT ...

65 Jahre

Adolf Kofler und Theo Sanin (Kurtatsch)

55 Jahre

David Kreidl und Walter Stecher (Stans)

50 Jahre

Franz Egger, Rudi Steger und Urban Zingerle (Mühlbach)

40 Jahre

Josef Schiefer (Kurtatsch), Peter Oberhofer und Martin Unterkircher (Mühlbach), Andreas Kerer, Hubert Fischer, Rudolf Plattner und Georg Prosch (St. Andrä)

25 Jahre

Franz Terzer (Kurtatsch), Markus Knapp (Stans) und Alexander Haider (Sellrain)

15 Jahre

Markus Saurer und Thomas Saurer (Axams), Simon Franzelin und Jörg Gruber (Kurtatsch), Reinhard Spinn (Stans) und Dominique Wolf (Sellrain)

10 Jahre

Lena Terzer und Karin Rainer (Kurtatsch) sowie Magdalena Semmler (SK Mühlbach)

Termine 2025

10. August

13. August

15. August

17. August

24. August

29. –30. August

31. August

6. September

7. September

12.–13. September

14. September

12. Oktober

14. Oktober

24.–25. Oktober

24. Oktober

25. Oktober

26. Oktober

25. Regimentstreffen Zillertal, Mayrhofen
Traditionstag am Bergisel/2. Festakt 70 Jahre ÖBH
Festveranstaltungen zum Hohen Frauentag, IBK
Eröffnung Europäisches Forum Alpbach:
Tirol-Tag/Euregio-Days, Alpbach
Bataillonsfest Starkenberg, Tarrenz
5. Tiroler Marketenderinnentreffen, St. Lorenzen
Staatsbesuch/Eröffnung der politischen
Gespräche, Alpbach
Jakob Lauterer-Regimentspokalschießen, Steeg
Alpenregionsschießen
Wein & Genuss, Andrian
Gelöbniswallfahrt des Tiroler
Kameradschaftsbundes Maria-Stein
Bataillonsfest Pitztal, Jerzens
Untermaier Schützenfest
Wallfahrt Madonna dell'Aiuto, Segonzano
33. Pradler Großkaliberschießen, Pradl
Verleihung Verdienstkreuze des Landes
Tirol, Dorf Tirol, Schloss Tirol
1. Fest der Ladinischen Kompanien
Kürbistage, Lana

60. Gesamttiroler Schützenwallfahrt, Absam
Gesamttiroler Schützenwallfahrt, Absam
Gefallenengedenken des 1. Weltkriegs, Trient
Offiziersausbildung Matrei a. B.,
Bildungshaus St. Michael
Film-Vorstellung „Luis Amplatz“, Lana
Großer Zapfenstreich zum Nationalfeiertag/
3. Festakt 70 Jahre ÖBH Innsbruck
Österreichischer Nationalfeiertag

Impressum

Anschriften der Schriftleitungen:

Bayern: Leutnant Wolfgang Poschenrieder,
Herrnhubstraße 2, D-82441 Ohlstadt,
Tel. +49 172 53 50 133, E-Mail: info@wp-mediadesign.de

Nord-/Osttirol: Mjr. Alexander Haider, BTSK, Bundeskanzlei –
Brixnerstraße 1, A-6020 Innsbruck, Tel. +43 664/5791075,
E-Mail: zeitung@tiroler-schuetzen.at

Süd-Tirol: SSB, Innsbrucker Straße 29, I-39100 Bozen,
Tel. +39 0471/974078, E-Mail: presse@schuetzen.com

Redaktionsschluss ist der jeweils letzte Tag der Monate Februar, April,
Juni, August, Oktober und Dezember.

In der TSZ abgedruckte Bilder und Texte unterliegen dem Urheber-
recht und dürfen nur mit Zustimmung der Schriftleiter reproduziert
werden.

Die Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.
Eigentümer und Herausgeber:

Bund der Tiroler Schützenkompanien, Brixner Straße 1, 6. Stock, Inns-
bruck, und Südtiroler Schützenbund, Innsbrucker Straße 29, Bozen

Eingetragen beim Landesgericht Bozen, Nr. 6/77. Verantwortlicher
Schriftleiter im Sinne des Pressegesetzes Hartmuth Staffler. Die Tiroler
Schützenzeitung versteht sich als Mitteilungsblatt des Südtiroler
Schützenbundes, des Welschtiroler Schützenbundes, des Bundes
der Tiroler Schützenkompanien und des Bundes der Bayerischen
Gebirgsschützen-Kompanien. Schriftleiter SSB: Mjr. Walter Kofler;
BBGK: Wolfgang Poschenrieder; BTSK: Alexander Haider, WTSB: Enzo
Cestari

Druck: Athesia, Bozen

gefördert von
Stiftung Fondazione
Sparkasse
sostenuto da